

INHALT

BEITRÄGE

Lehrernachwuchs am 1. März 2003	3
Die Flaute am Bau hält an	
Entwicklung des saarländischen Baugewerbes in den ersten fünf Monaten 2003	7
Ein vielfältiges Angebot an volkswirtschaftlichen Daten über die Landkreise	15

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	33
----------------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Juli 2003	38
------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40

BEILAGE

Zahlenspiegel	
---------------	--

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
... Angabe fällt später an
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 35 oder - 59 25
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 15
E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft **2,80 EUR**
Jahresabonnement **28,00 EUR**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27

ISSN 1430 - 2764

© **Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken, 2003.**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Bildung

Heiner Bost

Lehrernachwuchs am 1. März 2003

An den saarländischen Studienseminaren befanden sich in diesem Frühjahr insgesamt 371 Anwärterinnen und 194 Anwärter in der Lehrerausbildung. Dies waren insgesamt 29 Personen weniger als zum gleichen Vorjahreszeitpunkt. Auf das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen bereiten sich 222 Personen vor. 177 Anwärter/-innen streben das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen an. 70 wollen Real- oder Gesamtschullehrer/-in werden und 96 entschieden sich für die beruflichen Schulen.

Im Zeitraum vom 2. März 2002 bis zum 1. März 2003 haben 229 Absolventen/-innen die zweite Staatsprüfung erfolgreich abgelegt. Fast 65 % waren Frauen.

Vorbemerkung

Die Ausbildung des Lehrernachwuchses erfolgt im Saarland für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an zwei staatlichen Studienseminaren. Für das Lehramt an beruflichen Schulen wird an zwei Landesstudienseminaren ausgebildet, und zwar in einem für Studienreferendare/-innen im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich und in einem für den technisch-gewerblichen und sozialpflegerischen Bereich. Die Ausbildung für Realschul- und Gesamtschulanwärter/-innen und für das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen erfolgt an je einem staatlichen Studienseminar.

Das Statistische Landesamt führt jährlich zum Stichtag 1. März gemäß § 20 d der Neufassung des Schulordnungsgesetzes vom 21.8.1996 (Amtsblatt des Saarlandes Nr. 37 vom 26.8.1996, S. 855) eine Erhebung der o.a. Studienseminare durch.

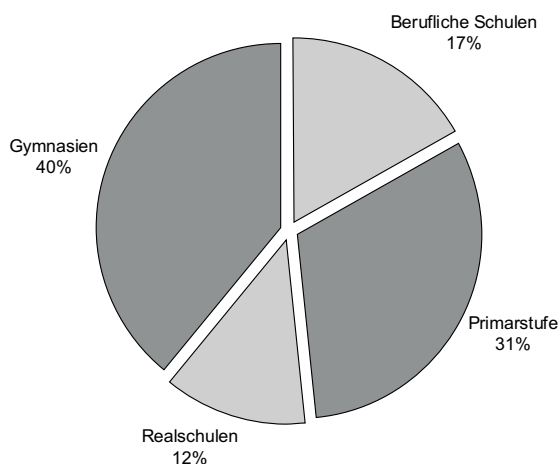
Ergebnisse

An den sechs saarländischen Studienseminaren waren in diesem Frühjahr insgesamt 565 Lehramtsanwärter/-innen in Ausbildung. Es handelt sich dabei um 371 Frauen (65,7 %) und 194 Männer. Gegenüber 2002 hat sich die Zahl der Anwärter/-innen zwar um 29 oder 4,9 % verringert, gegenüber 1992 mit 290 Teilnehmern, dem tiefsten Bewerberstand in den 90er Jahren, dagegen fast verdoppelt.

Derzeit bereiten sich 222 Personen auf das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen vor. 177 Anwärter/-innen streben das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen an. 70 wollen Real- oder Gesamtschullehrer/-in werden und 96, 30 weniger als 2002, hatten sich für die beruflichen Schulen entschieden.

In der Zeit vom 2. März 2002 bis zum 1. März 2003 haben 229 Absolventen/-innen die zweite Staatsprüfung erfolgreich

Teilnehmer an Studienseminaren im Saarland 2003



1 Teilnehmer/- innen an

Studienseminare für das Lehramt an	Teilnehmer/-innen		
	insgesamt	männlich	weiblich
Primarstufe, Haupt- und Gesamtschulen	177	21	156
Real- und Gesamtschulen	70	23	47
Gymnasien und Gesamtschulen	222	80	142
Berufliche Schulen	96	70	26
INSGESAMT	565	194	371
Dagegen 2002	594	220	374

2 Lehramtsanwärter/-innen und erfolgreich

Jahr	Insgesamt		Lehramtsanwärter/-innen und bestandene								
			Gymnasien						beruflichen		
	Teilnehmer/-innen	Absolventen/-innen	Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen		
			zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1980 ¹⁾	487	299	225	140	85	151	93	58	156	109	47
1990	326	184	102	91	101	115	51	64	25	13	12
1998	437	135	168	72	96	88	28	60	44	23	21
1999	478	216	204	86	118	65	33	32	40	20	20
2000	554	198	238	106	132	89	34	55	60	32	28
2001	585	235	228	89	139	101	48	53	118	74	44
2002	594	279	218	78	140	123	52	71	126	93	33
2003	565	229	177	21	156	84	15	69	70	23	47

1) Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Februar des Vorjahres bis zum 31. Januar des angegebenen Jahres.

3 Teilnehmer/-innen (Fälle) mit erfolgreich abgelegter Prüfung

Lehrbefähigung im Fach	Erfolgreich abgelegte Prüfungen für das Lehramt an								
	Primarstufe, Haupt-/Gesamtschulen			Real-/Gesamtschulen			Gymnasien/Gesamtschulen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Arbeitslehre	5	4	1	-	-	-	-	-	-
Biologie	-	-	-	4	-	4	13	7	6
Chemie	1	-	1	1	-	1	9	4	5
Deutsch, Germanistik	20	2	18	15	-	15	26	6	20
Didaktik Primarstufe	72	9	63	-	-	-	1	-	1
Englisch	1	-	1	9	1	8	24	6	18
Erdkunde	2	1	1	6	1	5	12	3	9
Französisch	14	1	13	2	-	2	19	3	16
Geschichte	2	1	1	1	1	-	9	3	6
Griechisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunst	4	2	2	-	-	-	2	-	2
Latein	-	-	-	-	-	-	4	2	2
Mathematik	14	4	10	4	2	2	18	10	8
Musik	4	-	4	-	-	-	5	1	4
Pädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Philosophie	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Physik	-	-	-	1	1	-	9	8	1
Religion, evangelisch	9	2	7	2	1	1	4	2	2
Religion, katholisch	15	4	11	11	1	10	9	2	7
Russisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Fächer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sozialkunde, Politik	-	-	-	6	-	6	9	3	6
Spanisch	-	-	-	-	-	-	7	-	7
Sport	5	-	5	4	2	2	7	5	2
Textiles Gestalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Werken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftskunde	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	168	30	138	66	10	56	188	66	122

*) Mehrfachzählung möglich.

Studienseminaren 2003

Davon im							
1. Ausbildungsjahr				2. Ausbildungsjahr			
1. Halbjahr		2. Halbjahr		3. Halbjahr		4. Halbjahr	
zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
39	36	42	38	37	32	59	50
18	12	18	12	17	10	17	13
63	42	17	10	45	29	60	40
23	7	26	10	15	3	32	6
143	97	103	70	114	74	168	109
126	80	175	104	137	87	156	103

abgelegte Prüfungen 1980 bis 2003

Prüfungen für das Lehramt an

Schulen			Real-/Gesamtschulen						Primarstufe, Haupt-/Gesamtschulen					
Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen		
zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
70	50	20	106	31	75	78	34	44	-	-	-	-	-	-
20	14	6	44	11	33	26	4	22	65	13	52	23	5	18
14	10	4	74	16	58	14	7	7	151	22	129	19	2	17
25	15	10	78	19	59	38	9	29	156	23	133	88	9	79
17	8	9	79	26	53	32	7	25	177	17	160	60	12	48
21	10	11	70	19	51	44	12	32	169	21	148	90	9	81
43	25	18	69	20	49	33	13	20	181	29	152	80	6	74
33	5	28	222	80	142	36	10	26	96	70	26	76	53	23

im Jahre 2002/2003 nach fächerspezifischer Lehrbefähigung*)

Lehrbefähigung im Fach	Erfolgreich abgelegte Prüfungen für das Lehramt an		
	beruflichen Schulen		
	insgesamt	männlich	weiblich
Anglistik	2	1	1
Bau-, Holztechnik und dgl.	10	7	3
Biologie	-	-	-
Biotechnik	-	-	-
Chemietechnik, Pharmazie und dgl.	-	-	-
Datenverarbeitung	26	22	4
Energie- und Elektrotechnik	11	11	-
Erziehungswissenschaft und Psychologie	1	-	1
Gemeinschaftskunde, Geschichte, Erdkunde und dgl.	-	-	-
Germanistik	1	-	1
Gesundheitsdienst, Körperpflege, Kosmetik	-	-	-
Graphische Technik, Druck und dgl.	-	-	-
Hauswirtschaft	1	-	1
Kaufmännische Fachrichtung und dgl.	-	-	-
Kfz-Technik	-	-	-
Kunst und dgl.	-	-	-
Landwirtschaft, Gartenbau	1	-	1
Malergewerbe, Farb- und Raumgestaltung und dgl.	-	-	-
Mathematik und Statistik	13	8	5
Metalltechnik, Maschinenbau (ohne Kfz-Technik)	9	8	1
Nachrichten-, Radio-, Fernsehtechnik	-	-	-
Nahrungsgewerbe	-	-	-
Physik	-	-	-
Politik, Sozial- und Staatslehre	25	16	9
Romanistik	-	-	-
Sonstige Fächer der gewerblich-technischen Fachrichtungen	-	-	-
Sport	-	-	-
Textil, Bekleidung	-	-	-
Theologie	3	3	-
Wirtschaftswissenschaft	49	30	19
INSGESAMT	152	106	46

abgelegt. Fast 65 % waren Frauen. Bis zum nächsten Erhebungstermin am 1. März 2004 werden voraussichtlich 282 (darunter 183 weibliche) Lehramtsanwärter/-innen ihr zweites Staatsexamen ablegen, und zwar 96 für das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen, 34 für das Realschul- und Gesamtschullehramt, 105 für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen und 47 für das Lehramt an beruflichen Schulen.

Das staatliche Studienseminar für das **Lehramt der Primarstufe sowie für das Lehramt an Haupt- und Gesamtschulen** zählte am 1. März 2003 insgesamt 21 Teilnehmer und 156 Teilnehmerinnen. Seit der Vorjahreserhebung haben 69 Kandidatinnen und 15 Kandidaten die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Dabei wurde in 72 Fällen Didaktik der Primarstufe gewählt, gefolgt von Deutsch mit 20 Fällen und Katholischer Religion mit 15 Fällen. Die Teilnehmer/-innen werden von 79 Lehrpersonen, darunter elf hauptamtlichen Kräften, unterrichtet.

Am staatlichen Studienseminar für das **Lehramt an Real- und Gesamtschulen** wurden am Erhebungstichtag insgesamt 47 Teilnehmerinnen und 23 Teilnehmer registriert. In diesem Ausbildungsjahr schließen voraussichtlich 34 Absolventinnen und Absolventen den Vorbereitungsdienst mit der zweiten Prüfung ab. Für die 33 Realschul- und Gesamtschullehrerinnen und -lehrer, die im letzten Jahr die zweite Staatsprüfung bestanden haben, waren Deutsch mit 15, katholische Religion mit 11 und Englisch mit 9 Fällen die gefragtesten Fächer. Die Seminaristen/-innen werden zur Zeit von jeweils zwei haupt- und nebenamtlichen Lehrkräften ausgebildet.

Die zwei staatlichen Studienseminare für das **Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen** besuchten am 1. März dieses Jahres insgesamt 222 Referendare/-innen. Unter ihnen befinden sich 142 Lehramtsanwärterinnen. Im ersten Halbjahr ihrer Ausbildung standen zu diesem Zeitpunkt 63 Seminarbesucher/-innen; 105 Personen werden demgegenüber voraussichtlich in diesem Jahr ihr zweites Staatsexamen ablegen und ihre Ausbildung abschließen. Bei den 10 Absolventen und 26 Absolventinnen des vergangenen Jahres überwogen folgende Fächer: Deutsch mit 26, Englisch mit 24, Französisch mit 19, Mathematik mit 18 und Biologie mit 13 Fällen. Um die Ausbildung der Studienreferendare/-innen an Gymnasien und Gesamtschulen bemühen sich insgesamt 65 Lehrkräfte, davon zwei haupt- und 63 nebenamtlich.

Die Ausbildung zum **Lehramt an beruflichen Schulen** findet im Saarland in zwei Landesstudienseminaren statt. Dort befanden sich am 1. März dieses Jahres 96 Seminarteilnehmer/-innen im Vorbereitungsdienst, jeweils 48 als Studienreferendare/-innen im technisch-gewerblichen und sozialpflegerischen Bereich sowie im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich. Im letzten Jahr haben 76 Seminaristen/-innen ihre Prüfung erfolgreich abgelegt, darunter 23 Frauen. 49 Absolventen/-innen entschieden sich für die Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften, 26 für Datenverarbeitung, 25 für Politik, der Rest verteilte sich auf die übrigen Fächer. Insgesamt sind 40 Lehrkräfte für die Ausbildung zum Lehramt an beruflichen Schulen eingesetzt, darunter vier hauptamtlich.

Bauwirtschaft

Reiner Haßler

Die Flaute am Bau hält an

Entwicklung des saarländischen Baugewerbes in den ersten fünf Monaten 2003

Das saarländische Baugewerbe befindet sich weiter auf Talfahrt. Die entscheidenden Indikatoren Auftragseingang, Umsatz und Beschäftigung lassen auch in den ersten fünf Monaten 2003 noch keine Trendwende erkennen. Die Vergleichswerte aus dem Vorjahr werden deutlich verfehlt. Im Bauhauptgewerbe reduzierten sich die Auftragseingänge um 7,9 %, die Umsätze um 10,9 % und die Zahl der Beschäftigten um 6,1 %.

1. Vorbemerkungen

Das Baugewerbe umfasst in seiner Gesamtstruktur die Bereiche "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" sowie "Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe". Gemäß der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wird das Baugewerbe im Abschnitt F, Abteilung 45, in fünf Gruppen (Dreisteller) abgebildet. Die Erhebungs- und Aufbereitungskonzepte der Baugewerbestatistiken unterscheiden sich jedoch nach Art und Periodizität.

Die **monatliche** Konjunkturberichterstattung des als **Bauhauptgewerbe** bezeichneten dominierenden Bausektors erstreckt sich auf Betriebe von Unternehmen, die mit ihrem Wirtschaftsschwerpunkt gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2003) in dem Bereich "**Vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau**" tätig sind (WZ-Nr. 45.1 und 45.2). Obwohl nur die größeren Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten zum Monatsbericht auskunftspflichtig sind, werden statistische Ergebnisse für den gesamten Bereich des Bauhauptgewerbes dargestellt. Dies geschieht durch eine Zuschätzung der kleineren Betriebe unterhalb der Abschneidegrenze von 20 Beschäftigten. Die hierfür erforderlichen Hochrechnungsfaktoren werden jährlich aus der zur Jahresmitte stattfindenden Totalerhebung gewonnen. Aus dieser Totalerhebung rekrutiert sich der Berichtsfirmenkreis, der zum Monatsbericht Oktober jeweils aktualisiert wird. Um einen Bruch gegenüber den Ergebnisreihen der vorangegangenen Monate März bis September zu vermeiden, in denen zunächst vorläufige Werte erstellt wurden, werden diese Werte mit Hilfe der o.g. Faktoren zu Endergebnissen umgerechnet bzw. angepasst. Somit ist auch die Vergleichbarkeit mit den Folgemonaten des Berichtsjahres gewährleistet.

Die Hochrechnungsfaktoren beziehen sich dabei auf die Merkmale Beschäftigte, Löhne und Gehälter, geleistete Arbeitsstunden und die Umsätze. Auftragseingänge und -bestand

dagegen werden nur für den Berichtskreis oberhalb der Abschneidegrenze ermittelt. Eine Aufschätzung für Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten ist inhaltlich nicht sinnvoll und entfällt daher.

Zum Berichtskreis der monatlichen Erhebungen im so genannten Bauhauptgewerbe des Saarlandes gehören zurzeit ca. 130 baugewerbliche Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. Im Jahr 1988 zählten noch über 160 Betriebe zum Berichtskreis.

Die drei übrigen zum Abschnitt F gehörenden Dreisteller WZ-Nr. 45.3 bis 45.5 bilden das so genannte **Ausbaugewerbe**, d.h. das Baugewerbe des Bereichs "**Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe**". Zu Zwecken der Konjunkturberichterstattung gilt auch hier die Abschneidegrenze von 20 und mehr Beschäftigten. Allerdings werden für diesen Bereich seit 1997 - im Rahmen der Berichtskreisentlastungen durch Statistikbereinigungsgesetze - die statistischen Erhebungen sowie die Ergebniserstellung nur vierteljährlich durchgeführt. Eine Aufschätzung für die kleineren Betriebe erfolgt nicht.

Zum vierteljährlichen Berichtskreis zählen im Saarland zurzeit knapp über 90 ausbaugewerbliche Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

2. Wirtschaftliche Entwicklung des Bauhauptgewerbes

Mit Umstellung der Systematik im Baugewerbe auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), im Jahr 1996 hat sich der Berichtskreis durch Neudefinition der im Bauhauptgewerbe abzubildenden Baubranchen verkleinert. Zum Jahreswechsel 2003 erfolgte eine Aktualisierung der Klassifikation (WZ 2003), die im Baugewerbe jedoch zu keiner nennenswerten inhaltlichen Änderung führte.

1 Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe 1996 bis 2002 - Ergebnisse der monatlichen Bauberichterstattung *) -

a) Beschäftigte**)

Jahr	Insgesamt	Inhaber	Kaufmännische und technische Angestellte einschließlich Auszubildende	Facharbeiter einschließlich Meister und Poliere	Fachwerker und Werker	Gewerbliche Auszubildende
1996	13 722	386	2 449	6 726	3 370	791
1997	12 758	391	2 295	6 266	3 079	727
1998	12 189	402	2 222	5 965	2 927	674
1999	11 745	405	2 169	5 758	2 765	648
2000	11 716	407	2 214	5 873	2 594	628
2001	11 149	376	2 148	5 528	2 486	612
2002	10 593	344	2 069	5 246	2 377	557

b) Geleistete Arbeitsstunden und Umsatz

Jahr	Insgesamt	Davon				
		Wohnungsbau	gewerblicher und industrieller Bau ¹⁾	öffentlicher und Verkehrsbau		
				insgesamt	Hochbau	Tiefbau
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 Std.)						
1996	15 776	5 225	4 414	6 137	1 012	5 125
1997	15 058	5 021	4 321	5 715	1 025	4 690
1998	14 266	4 817	4 253	5 191	877	4 314
1999	14 085	4 671	4 193	5 216	791	4 425
2000	14 080	4 880	4 035	5 165	818	4 347
2001	13 172	4 580	3 704	4 887	719	4 168
2002	11 813	3 977	3 454	4 354	575	3 779
Baugewerblicher Umsatz (1 000 EUR)						
1996	1 144 156	330 242	332 743	481 171	114 354	366 817
1997	1 109 121	287 002	350 548	471 571	124 234	347 337
1998	1 098 915	280 662	318 856	499 397	127 274	372 123
1999	1 141 115	305 198	347 182	488 734	102 384	386 351
2000	1 093 158	281 805	330 279	481 075	106 826	374 249
2001	1 053 046	328 547	295 083	429 415	79 283	350 132
2002	1 029 187	300 822	300 771	427 593	87 656	339 937

*) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, hochgeschätzt auf alle Betriebe. **) Jahreszahlen im Monatsdurchschnitt. 1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

Beim damaligen Übergang von der "Systematik der Wirtschaftszweige für die Statistiken im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)" zur WZ 93 wechselte beispielsweise das Stuckateurgewerbe (einschließlich Gipserei und Verputzerei) vom Bauhauptgewerbe zum Ausbaugewerbe (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe). Dieser Baubranche gehörten im Saarland zur Jahresmitte 1995 über 1 800 Beschäftigte in über 200 Betrieben an. Auch nach der Umstellung lässt sich ein fortwährender Beschäftigtenschwund im Bauhauptgewerbe nachweisen. Während im Jahr 1996 (nach der Anpassung aus der Hochrechnung) noch knapp 13 800 Personen in diesem Bereich einer Arbeit nachgingen, waren es im Jahr 2002 nur noch 11 600 Beschäftigte. Dies ist ein Rückgang um 22,8 %. Im gleichen Zeitraum reduzierten sich die geleisteten Arbeitsstunden um 25,1 % (von 15,8 Mio. auf 11,2 Mio. Stunden). Der baugewerbliche Umsatz sank auf zuletzt 1,03 Mrd. Euro. Dies ist ein Rückgang gegenüber 1996 um 10,0 % (Tabelle 1).

2.1 Die aktuelle Entwicklung nach Auftraggebern

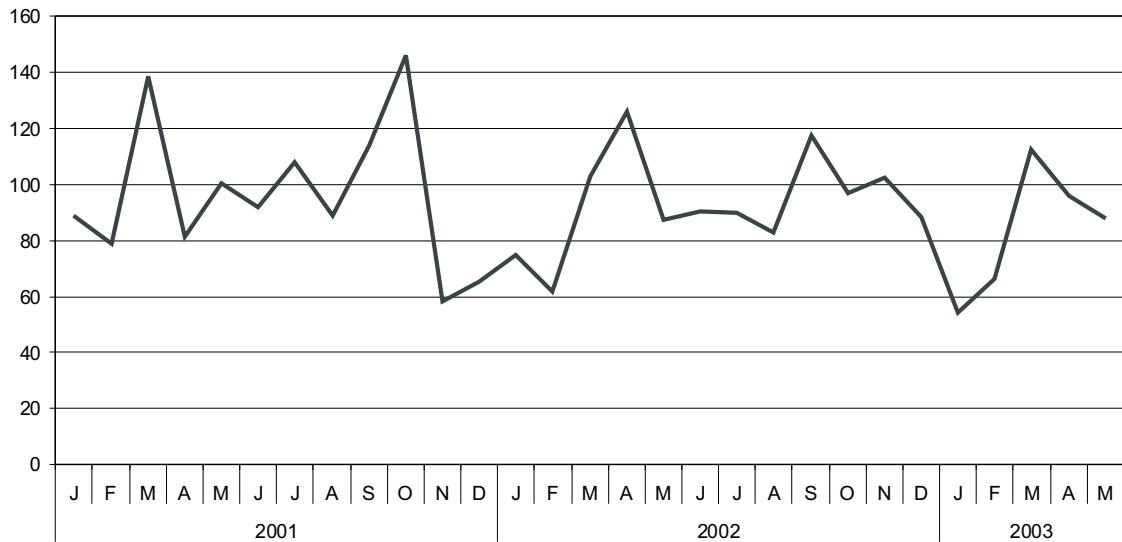
In den ersten fünf Monaten des Jahres 2003 entwickelte sich die **Auftragslage** im Bauhauptgewerbe weiterhin rückläufig. Mit Umstellung der Indexreihe zum Jahresanfang auf das neue Basisjahr 2000 = 100 errechnete sich für Mai 2003 ein Indexwert von 88,0 Punkten. Der Durchschnittswert für die ersten fünf Monate liegt mit 83,3 Punkten noch um 4,4 Indexpunkte unter dem Vergleichswert des Basisjahres 2000.

Mit einem (nur für den Berichtskreis nachgewiesenen) Auftragsvolumen in Höhe von insgesamt 261,0 Mio. Euro wurde das Vergleichsergebnis der ersten fünf Monate des Vorjahres um 7,9 % unterschritten. Im Mai 2003 beliefen sich die Bestellungen auf 55,2 Mio. Euro gegenüber 54,6 Mio. Euro im Mai 2002. Dies entspricht einem geringfügigen Plus im Monatsvergleich von 0,9 % (Grafik, Tabelle 2).

Die Aufträge im **Hochbau** erreichten von Januar bis Mai 2003 ein Volumen von insgesamt 122,5 Mio. Euro und lagen

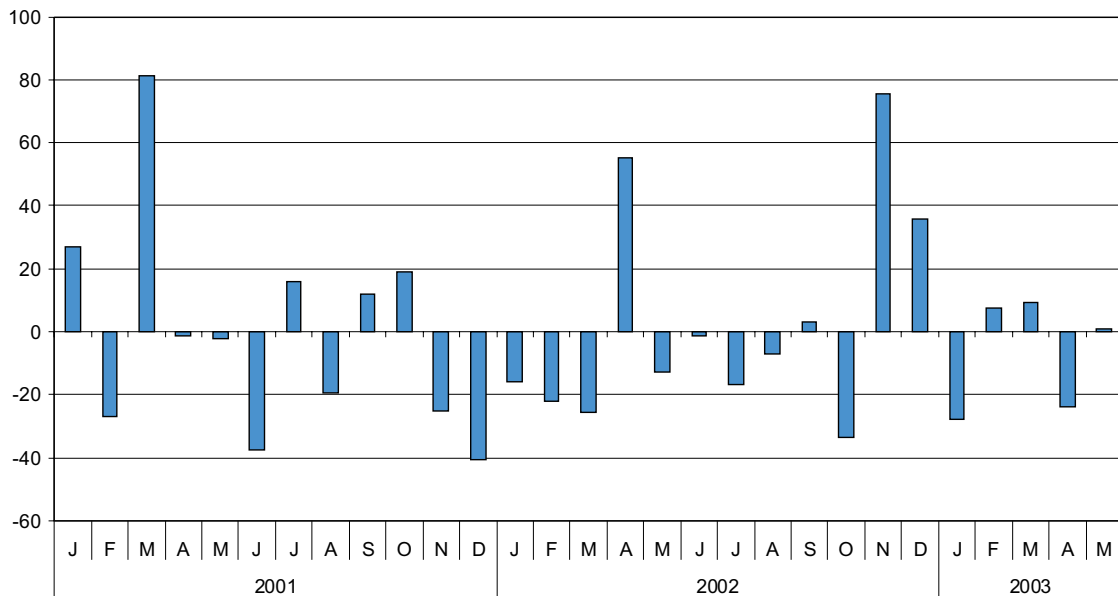
Auftragseingang im Bauhauptgewerbe Januar 2001 bis Mai 2003

Messzahlen MD 2000 = 100



Auftragseingang im Bauhauptgewerbe Januar 2001 bis Mai 2003

Veränderungsraten gegenüber Vorjahresmonat in Prozent



damit um 21,0 % unter den vergleichbaren Werten des Vorjahres. Dabei gingen im gewerblichen und industriellen Hochbau die Bestellungen um ein Viertel zurück auf 63,7 Mio. Euro. Aber auch im Wohnungsbau kamen die Aufträge mit 41,2 Mio. Euro nicht an das Vergleichsergebnis heran (- 13,0 %). Ebenso hielt sich die öffentliche Hand bei der Auftragsvergabe zu-

rück. Mit einem Volumen von 16,0 Mio. Euro wurden die Bestellungen im Vergleichszeitraum um 23,9 % unterschritten.

Das Auftragsvolumen im **Tiefbau** übertraf mit 138,5 Mio. Euro zwar die Vergleichswerte des Vorjahres um insgesamt 7,9 %. Die deutlichen Einbrüche im Hochbaubereich konnten damit jedoch nicht ausgeglichen werden.

2 Auftragseingang

- Ergebnisse für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten in 1 000 Euro -

Merkmal	Mai 2002	Mai 2003	April 2003	Januar bis Mai		Veränderungen in %		
						Mai 2003	Mai 2003	Januar bis Mai 2003
				gegenüber		April 2003	Mai 2002	Januar bis Mai 2002
				2003	2002			
Hochbau								
Wohnungsbau (unabhängig vom Auftraggeber)	4 478	7 191	9 102	41 203	47 351	- 21,0	+ 60,6	- 13,0
Gewerblicher und industrieller Hochbau ¹⁾	12 986	16 687	17 506	63 734	84 880	- 4,7	+ 28,5	- 24,9
Hochbauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	0	0	0	0	58	± 0,0	± 0,0	- 100,0
Hochbauten für Organisationen ohne Erwerbszweck (Kirchen, Vereine, Verbände, Gewerkschaften, Parteien, DRK u.a.)	308	213	155	1 578	1 712	+ 37,4	- 30,8	- 7,8
Hochbauten für Körperschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige öffentliche Auftraggeber)	3 245	3 945	721	15 950	20 963	+ 447,2	+ 21,6	- 23,9
Tiefbau								
Gewerblicher und industrieller Tiefbau - ohne Straßenbau -	8 599	5 079	7 084	27 294	24 056	- 28,3	- 40,9	+ 13,5
Tiefbauten für Bahn und Post - ohne Straßenbau (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	373	800	2 040	11 794	6 082	- 60,8	+ 114,5	+ 93,9
Straßenbau (unabhängig vom Auftraggeber)	10 745	9 847	9 736	40 022	37 698	+ 1,1	- 8,4	+ 6,2
Sonstiger Tiefbau - ohne Straßenbau - für Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck	13 912	11 389	13 796	59 426	60 599	- 17,4	- 18,1	- 1,9
Gesamter Hochbau¹⁾	21 017	28 036	27 484	122 465	154 964	+ 2,0	+ 33,4	- 21,0
Gesamter Tiefbau	33 629	27 115	32 656	138 536	128 435	- 17,0	- 19,4	+ 7,9
AUFTRAGSEINGANG INSGESAMT	54 646	55 151	60 140	261 001	283 399	- 8,3	+ 0,9	- 7,9
davon: aus dem Saarland	46 353	40 399	45 682	198 840	218 205	- 11,6	- 12,8	- 8,9
aus anderen Bundesländern	8 293	14 752	14 458	62 161	65 194	+ 2,0	+ 77,9	- 4,7

1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

Im gewerblichen und industriellen Tiefbau erhöhten sich die Bestellungen um 13,5 % auf 27,3 Mio. Euro. Für den Straßenbau wurden 40,0 Mio. Euro an Aufträgen vergeben, 6,2 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der sonstige Tiefbau für die öffentliche Hand verbuchte ein Auftragsminus von 1,9 % auf 59,4 Mio. Euro. Bahn und Post vergaben Aufträge in Höhe von 11,8 Mio. Euro, was fast einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Die Bestellungen von saarländischen Auftraggebern beliefen sich auf 198,8 Mio. Euro und lagen damit um 8,9 % unter den Vergleichswerten. Ebenfalls zurückhaltend waren die Auftraggeber aus den übrigen Bundesländern. Bei einem Volumen von 62,2 Mio. Euro wurden die vergleichbaren Vorjahreszahlen um 4,7 % unterschritten.

An **baugewerblichen Umsätzen** wurden 310,2 Mio. Euro von Januar bis Mai 2003 abgerechnet. Damit wurde das Er-

gebnis des gleichen Vorjahreszeitraumes um 10,9 % unterschritten. Für den Gesamtumsatz errechnet sich als hochgerechnetes Ergebnis für alle Betriebe ein Minus von 10,6 %.

Der Umsatzrückgang im **Hochbau** um 15,8 % auf 176,3 Mio. Euro stammt überwiegend aus dem Wohnungsbau. Hier wurden mit 76,6 Mio. Euro 33,0 % weniger umgesetzt als noch in den ersten fünf Monaten des Vorjahres. Die Steigerung von 8,7 % auf 71,3 Mio. Euro im gewerblichen und industriellen Hochbau konnte diesen Verlust nicht ausgleichen.

Der **Tiefbau** blieb mit 133,9 Mio. Euro um 3,4 % unter Vergleichsniveau. Hier drückte maßgeblich der Straßenbau (-16,8 %) das Bereichsergebnis (Tabelle 3).

Der Beschäftigtenabbau setzte sich im Bauhauptgewerbe weiter fort. Mit durchschnittlich 10 020 Personen lag der (auf alle Betriebe hochgerechnete) **Beschäftigtenstand** um weitere 6,1 % unter den Vergleichszahlen des Vorjahres. Die Zahl

3 Umsatz
- Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe in 1 000 Euro -

Merkmal	Mai 2002	Mai 2003	April 2003	Januar bis Mai		Veränderungen in %		
						Mai 2003	Mai 2003	Januar bis Mai 2003
				2003	2002	gegenüber		
						April 2003	Mai 2002	Januar bis Mai 2002
BAUGEWERBLICHER UMSATZ								
Hochbau								
Wohnungsbau (unabhängig vom Auftraggeber)	23 300	17 823	14 360	76 582	114 322	+ 24,1	- 23,5	- 33,0
Gewerblicher und industrieller Hochbau ¹⁾	18 443	14 624	18 116	71 317	65 628	- 19,3	- 20,7	+ 8,7
Hochbauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	341	0	155	157	1 615	- 100,0	- 100,0	- 90,3
Hochbauten für Organisationen ohne Erwerbszweck (Kirchen, Vereine, Verbände, Gewerkschaften, Parteien, DRK u.a.)	1 246	1 345	1 264	5 374	4 431	+ 6,4	+ 7,9	+ 21,3
Hochbauten für Körperschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige öffentliche Auftraggeber)	3 639	6 084	6 431	22 882	23 303	- 5,4	+ 67,2	- 1,8
Tiefbau								
Gewerblicher und industrieller Tiefbau - ohne Straßenbau -	6 748	7 452	7 859	27 235	26 398	- 5,2	+ 10,4	+ 3,2
Tiefbauten für Bahn und Post - ohne Straßenbau (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	1 230	2 083	2 879	9 666	6 476	- 27,6	+ 69,3	+ 49,3
Straßenbau (unabhängig vom Auftraggeber)	13 010	12 077	9 889	36 681	44 083	+ 22,1	- 7,2	- 16,8
Sonstiger Tiefbau - ohne Straßenbau - für Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck	16 767	14 712	15 420	60 270	61 669	- 4,6	- 12,3	- 2,3
Gesamter Hochbau¹⁾	46 969	39 876	40 326	176 312	209 299	- 1,1	- 15,1	- 15,8
Gesamter Tiefbau	37 755	36 324	36 047	133 852	138 626	+ 0,8	- 3,8	- 3,4
BAUGEWERBLICHER UMSATZ INSGESAMT	84 724	76 200	76 373	310 164	347 925	- 0,2	- 10,1	- 10,9
SONSTIGER UMSATZ INSGESAMT	2 447	2 594	3 007	10 112	10 242	- 13,7	+ 6,0	- 1,3
GESAMTUMSATZ	87 171	78 794	79 380	320 276	358 167	- 0,7	- 9,6	- 10,6

1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

der geleisteten Arbeitsstunden reduzierte sich im gleichen Zeitraum bei um einen Tag erhöhter Anzahl von Arbeitstagen um 6,4 % auf 4,2 Mio. (Tabelle 4).

2.2 Die aktuelle Entwicklung nach Wirtschaftszweigen

Die nun folgende Betrachtung bezieht sich auf den Berichtskreis im Bauhauptgewerbe, bestehend aus Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Kleinere Einheiten unterhalb dieser Abschneidegrenze bleiben somit im Gegensatz zu der obigen Darstellung außer Betracht. Die Betriebe sind nach dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit nach der WZ 2003 klassifiziert. Die Aufbereitung erfolgt nach einzelnen Wirtschaftszweigen, im Baugewerbe auf der Ebene der Fünfsteller (Kategorien).

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate beschäftigten die "großen" Betriebe des Bauhauptgewerbes 6 362 Personen

und damit 6,0 % weniger als noch vor einem Jahr. Gleichzeitig ist die Zahl der Betriebe um 7 auf 130 zurückgegangen. Während sich - wie oben erwähnt - für alle Betriebe ein hochgerechnetes Umsatzminus von 10,9 % ergab, fiel der Umsatzverlust beim Berichtskreis mit 5,7 % auf 241,2 Mio. Euro etwas moderater aus. Die Umsatzentwicklung verlief in den einzelnen Bereichen jedoch uneinheitlich.

Die im Hochbau (ohne Fertigteilbau) angesiedelten Betriebe verbesserten ihre Umsätze um 4,7 % auf 67,9 Mio. Euro, während die übrigen Sparten z.T. erhebliche Einbußen verzeichneten. Die mit Tätigkeitsschwerpunkt im sonstigen (spezialisierten) Hoch- und Tiefbau vertretenen Betriebe meldeten Rückgänge um 21,8 % auf 20,8 Mio. Euro. Die Betriebe im Straßenbau verfehlten das Vergleichsniveau um 1,0 %. Dabei ist dieses Ergebnis vor dem Hintergrund einer Berichtskreiszunahme von 22 auf 26 Betriebe zu sehen (Tabelle 5).

4 Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssumme, geleistete Arbeitsstunden - Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe -

Merkmal	Mai 2002	Mai 2003	April 2003	Januar bis Mai		Veränderungen in %		
						2003	2002	Mai 2003
				gegenüber			April 2003	Mai 2002
Tätige Personen (Anzahl)								
Tätige Inhaber, tätige Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige	351	316	316	316	355	± 0,0	- 10,0	- 11,0
Kaufmännische und technische Angestellte ¹⁾ einschließlich kaufmännische und technische Auszubildende	2 089	2 001	1 999	2 004	2 093	+ 0,1	- 4,2	- 4,2
Facharbeiter (Tarifgruppen I, II, III a-c) ¹⁾	5 277	5 160	5 157	5 118	5 264	+ 0,1	- 2,2	- 2,8
Fachwerker, Werker und sonstige Beschäftigte (Tbgr. IV-V)	2 434	2 044	2 055	2 072	2 389	- 0,5	- 16,0	- 13,3
Gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten	553	481	503	509	571	- 4,4	- 13,0	- 10,9
Beschäftigte insgesamt	10 704	10 002	10 030	10 020	10 673	- 0,3	- 6,6	- 6,1
darunter: ausländische Arbeitnehmer (ohne Grenzgänger)	765	670	669	671	754	+ 0,1	- 12,4	- 11,0
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 Std.)								
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 045	1 004	1 045	4 231	4 521	- 3,9	- 3,9	- 6,4
Arbeitstage								
Arbeitstage	19	20	20	103	102	± 0,0	+ 5,3	+ 1,0

1) Die angestelltenversicherungspflichtigen Poliere, Schachtmeister und Meister sind den Facharbeitern zugeordnet.

5 Betriebe, tätige Personen, baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen - Kumulierte Ergebnisse Januar bis Mai 2002 und 2003 -

Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

WZ-Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe			Tätige Personen			Baugewerblicher Umsatz			Auftragseingang		
		2002	2003	Veränderung	2002	2003	Veränderung	2002	2003	Veränderung	2002	2003	Veränderung
		Anzahl (MD)		%	Anzahl (MD)		%	1 000 EUR		%	1 000 EUR		%
45.1/45.2	Vorbereitende Baustellenarbeiten/ Hoch- und Tiefbau	137	130	- 5,1	6 767	6 362	- 6,0	255 700	241 202	- 5,7	283 401	260 995	- 7,9
	darunter:												
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	18	16	- 11,1	1 618	1 321	- 18,4	63 442	57 359	- 9,6	70 314	44 573	- 36,6
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	36	30	- 16,7	1 275	1 489	16,8	64 839	67 907	4,7	68 094	76 927	13,0
45.22.1	Dachdeckerei	17	17	0,0	636	645	1,4	18 663	16 524	- 11,5	20 508	19 084	- 6,9
45.23.1	Straßenbau	22	26	18,2	1 485	1 451	- 2,3	52 533	51 983	- 1,0	59 938	57 916	- 3,4
45.25.6	Sonstiger Tiefbau (Hochbau, a.n.g.)	21	19	- 9,5	829	663	- 20,0	26 648	20 844	- 21,8	26 171	22 200	- 15,2

3. Wirtschaftliche Entwicklung des Ausbaugewerbes

Die Ergebnisdarstellung der vierteljährlichen Statistik im Ausbaugewerbe erfolgt nur für den Berichtskreis, also ohne Hochschätzung. Wie im Bauhauptgewerbe setzte sich der Beschäftigungsrückgang auch hier fort. Waren 1996 noch 4 100 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so betrug die Zahl der tätigen Personen im Jahr 2002 noch 3 550. Im Durchschnitt der

letzten sieben Jahre wurde ein jährlicher Gesamtumsatz von knapp 303 Mio. Euro erzielt (Tabelle 6).

Im ersten Quartal 2003 - jüngere Zahlen liegen aus der Vierteljahresstatistik noch nicht vor - erwirtschafteten die 3 221 beschäftigten Personen in den 92 Ausbaubetrieben einen Gesamtumsatz in Höhe von 57,7 Mio. Euro, was einem Rückgang im Vorjahresvergleich um 2,0 % entspricht. Ein deutlich positives Ergebnis konnten lediglich die Betriebe mit Schwerpunkt

6 Betriebe, Beschäftigung und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen 1996 bis 2002^{*)}

Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

WZ 93-Nr.	Wirtschaftszweig	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Betriebe (Anzahl)								
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	105	113	98	114	106	112	100
	davon:							
45.31.0	Elektroinstallation	21	23	16	23	21	29	25
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	6	7	7	7	7	6	6
45.33.2	Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen	31	36	28	32	29	30	27
45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	13	17	14	15	13	12	12
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	9	7	6	7	7	7	7
45.43.3	Estrichlegerei	4	4	4	3	3	4	3
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	12	10	11	14	13	11	11
	Sonstige Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe	9	9	12	13	13	13	9
Beschäftigte (Anzahl)								
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	4 102	4 204	3 744	3 818	3 619	3 724	3 548
	davon:							
45.31.0	Elektroinstallation	1 075	1 102	882	905	862	1 093	1 089
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	212	211	209	197	192	187	177
45.33.2	Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen	1 340	1 361	1 192	1 212	1 123	1 146	1 083
45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	396	444	366	340	314	286	278
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	287	242	221	226	243	235	235
45.43.3	Estrichlegerei	185	185	180	154	155	164	134
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	336	308	340	399	367	298	303
	Sonstige Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe	271	351	354	385	363	315	249
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 Std.)								
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	5 295	5 545	4 943	4 854	4 590	4 711	4 328
	davon:							
45.31.0	Elektroinstallation	1 560	1 596	1 376	1 292	1 180	1 518	1 420
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	280	323	294	260	240	238	227
45.33.2	Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen	1 502	1 598	1 334	1 377	1 318	1 275	1 175
45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	484	545	440	413	369	353	324
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	403	309	327	338	353	354	332
45.43.3	Estrichlegerei	217	205	206	148	153	170	126
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	494	466	491	536	501	410	403
	Sonstige Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe	355	503	475	490	476	393	321
Gesamtumsatz (1 000 EUR)								
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	312 763	314 456	304 890	299 548	286 513	311 288	289 771
	davon:							
45.31.0	Elektroinstallation	83 857	84 625	76 307	75 747	65 098	92 810	92 978
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	15 907	18 126	17 897	16 809	17 345	18 719	17 420
45.33.2	Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen	96 990	102 292	93 190	92 182	84 463	95 331	84 140
45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	27 414	33 475	28 082	23 471	22 054	19 982	18 936
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	26 176	18 545	17 634	19 273	22 301	21 107	17 653
45.43.3	Estrichlegerei	15 956	16 004	16 004	13 365	15 142	15 430	11 028
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	22 916	20 470	21 105	28 244	21 743	18 728	20 668
	Sonstige Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe	23 546	20 919	34 671	30 456	38 366	29 182	29 182

^{*)} Bis 1997 monatliche Berichterstattung, ab 1997 nur noch vierteljährliche Berichterstattung.

BEITRÄGE

Elektroinstallation verzeichnen. Hier erhöhte sich der ausgewiesene Umsatz um 11,7 % auf 20,3 Mio. Euro. Alle übrigen ausbaugewerblichen Bereiche mussten z.T. erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Beschäftigtenzahl reduzierte sich parallel zur Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 10 % (Tabelle 7).

Für eine Trendaussage reichen die Ergebnisse des ersten Quartals noch nicht aus. Jedoch scheint wegen der Abhängigkeit des Ausbaugewerbes von der Entwicklung des Bauhauptgewerbes, und hier insbesondere vom Hochbau, eine spürbare Besserung noch nicht in Sicht zu sein.

7 Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Lohn- und Gehaltssumme und Umsatz im 1. Quartal 2003 - Ergebnisse für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten -

WZ 93-Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Baugewerblicher Umsatz	Gesamtumsatz ²⁾
		Anzahl		1 000	1 000 EUR		
45.31.0	Elektroinstallation	25	1 073	338	6 523	19 296	20 377
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	6	160	49	1 216	3 076	3 087
45.33.0	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	25	1 063	294	6 875	19 420	19 942
45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	10	237	59	1 501	3 020	3 020
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	8	201	57	1 262	3 371	3 444
45.43.3	Estrichlegerei	3	107	28	679	1 861	1 861
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	11	299	92	1 776	4 312	4 315
-	Sonstige Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe	4	81	23	419	1 496	1 699
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	92	3 221	940	20 251	55 852	57 745

1) Am Ende des Berichtsvierteljahres. 2) Ohne Umsatzsteuer.

Vorjahresvergleich

- Ergebnisse für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten -

WZ 93-Nr.	Wirtschaftszweig	Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtumsatz ²⁾
		Veränderung 1. Quartal 2003 zu 1. Quartal 2002 in %		
45.31.0	Elektroinstallation	- 2,9	- 4,5	11,7
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	- 12,1	- 15,5	- 11,2
45.33.0	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation ³⁾	X	X	X
45.41.0	Stuckateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	- 14,7	- 16,9	- 12,0
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	- 11,8	- 28,8	- 10,1
45.43.3	Estrichlegerei	- 21,9	- 12,5	- 27,1
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	- 1,3	4,5	- 15,9
-	Sonstige Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe	- 68,1	- 72,0	- 65,5
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	- 10,0	- 10,3	- 2,0

1) Am Ende des Berichtsvierteljahres. 2) Ohne Umsatzsteuer. 3) Wegen Wirtschaftszweigänderung in 2003 kein Vergleich zu Vorquartalsdaten möglich.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Karl Schneider

Ein vielfältiges Angebot an volkswirtschaftlichen Daten über die Landkreise

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesländer bieten eine Vielzahl von Daten zur regionalen Wirtschaftsstruktur und -entwicklung. Dabei richtet sich das Augenmerk in jüngster Zeit immer mehr auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte, die früher in der Ergebnisdarstellung größtenteils vernachlässigt werden mussten, weil geeignete Basisdaten zur Regionalisierung der Länderzahlen fehlten. Die fortschreitende Qualität der Fachstatistiken und weitere Verbesserungsmaßnahmen, nicht zuletzt auch die kürzlich in Deutschland vorgenommene Umstellung auf das harmonisierte europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, erlauben es nun, das Spektrum an Veröffentlichungsergebnissen für die Kreisebene zu erweitern.

Einleitung

Der Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (AK VGR d L), ein Zusammenschluss der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der Stadt Frankfurt am Main, hat sein Angebot an Veröffentlichungsdaten weiter ausgebaut. Neben den traditionellen Ergebnissen aus der Drei-Seiten-Rechnung (Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts) für jedes einzelne Bundesland ist es nun verstärkt die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte, für die volkswirtschaftliche Aggregate ermittelt und publiziert werden. Zum einen erfüllt der Arbeitskreis VGR d L damit seine Verpflichtung gegenüber Eurostat, dem "Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften" in Luxemburg, regionale VGR-Ergebnisse auf dieser so genannten NUTS-3-Ebene zu berechnen und für den innereuropäischen Vergleich zur Verfügung zu stellen. Zum anderen kommen die Gesamtrechner den häufig geäußerten Wünschen der interessierten Öffentlichkeit nach, volkswirtschaftliche Leistungsdaten in einer möglichst kleinräumigen Darstellung zu präsentieren, mit der sich die Datennutzer möglicherweise eher identifizieren können als mit den Totalergebnissen fürs ganze Bundesland.

Auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte werden inzwischen aus der Entstehungsrechnung das **Bruttoinlandsprodukt**, die **Bruttowertschöpfung** und das **Arbeitnehmerentgelt** (mit seiner Teilmenge **Bruttolöhne und -gehälter**) ermittelt. In der Verteilungsrechnung gibt es die Kreisergebnisse für das **Primäreinkommen** und das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte**. Auf der Verwendungsseite werden von Eurostat die Beträge der **Bruttoanlageinvestitionen** nach Regierungsbezirken verlangt, was in den betroffenen

Bundesländern zunächst den "Umweg" über die Kreisberechnungen erforderlich macht, die dann gebiets-scharf zu den Regierungsbezirken aufsummiert werden können.

Hinzu kommen vom Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" (AK ETR), der eng mit dem AK VGR d L zusammenarbeitet, Angaben zur Gesamtbeschäftigung in den Landkreisen und kreisfreien Städten. Auf diesem Gebiet sind ebenfalls Gesamtrechnungen notwendig, weil keine der fachstatistischen Einzelerhebungen in der Lage ist, alle Arten von Erwerbstätigen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Selbständige usw.) insgesamt abzubilden. Aus der Erwerbstätigenrechnung ergibt sich die Gesamtzahl aller Berufstätigen mit der Teilmenge der Arbeitnehmer.

In Kombination mit der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen stellen die Kreisberechnungen der VGR und der ETR demnach eine Fülle von volkswirtschaftlichen Daten zur Verfügung, die insbesondere für Zwecke der Landesplanung und der regionalen Wirtschaftsförderung eine wichtige Informationsquelle darstellen.

Für das Saarland, das keine Regierungsbezirke und keine kreisfreien Städte kennt, beschränkt sich die Pflicht zur Berechnung von Kreisergebnissen bei den erwähnten Aggregaten auf die Landkreise, einschließlich Stadtverband Saarbrücken. Wegen der besonderen Stellung der Landeshauptstadt Saarbrücken innerhalb des Stadtverbandes und im gesamten Saarland sieht das VGR-Team des Statistischen Landesamtes darin jedoch einen Anlass, Saarbrücken ausnahmsweise wie eine kreisfreie Stadt zu behandeln (was es vor der Gebietsreform 1974 ja auch war) und in den VGR-Kreisberechnungen separat darzustellen.

Methodische Hinweise

Grundlage aller Berechnungen ist das neue "Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen" (ESVG 1995), das den Mitgliedstaaten der Europäischen Union für die Berechnung nationaler und regionaler VGR-Daten für EU-Zwecke ab dem Jahr 2000 eine einheitliche Methodik vorschreibt. Gemeinschaftliche Normen, Definitionen, Klassifizierungen und Verbuchungsregeln sollen eine zuverlässige und vergleichbare quantitative Beschreibung der Volkswirtschaften und der Regionen in der gesamten EU gewährleisten¹⁾. Die gravierendste systematische Änderung war die Einführung der europäischen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1, in der deutschen Fassung WZ 93), die das Nebeneinander bis dato unterschiedlicher nationaler Wirtschaftssystematiken ablöste. Als wichtigste Änderung für die Kreisberechnungen brachte das ESVG 1995 bei der Bewertung der Bruttowertschöpfung den Übergang von Marktpreisen zu Herstellungspreisen. Damit entfiel auch die frühere Berechnung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Herstellungspreise, die dem Niveau nach zwischen den Marktpreisen und den Faktorkosten rangieren, sind als Preiskonzept in der regionalen VGR deshalb von besonderem Vorteil, da die früher in den Marktpreisen enthaltenen Produktionssteuern - vor allem die Mineralöl- und die Tabaksteuer - die Wertschöpfung "aufblähten" und die regionale Wirtschaftsleistung dadurch erheblich verzerren konnten. Das Bruttoinlandsprodukt wird demgegenüber weiterhin zu Marktpreisen bewertet.

Aufgrund der einschneidenden Änderungen sind die VGR-Ergebnisse nach Revision nicht mehr mit den früheren Resultaten vergleichbar. Die Bundes- und Länderdaten wurden deshalb grundsätzlich bis zum Jahr 1991, dem ersten Jahr nach der deutschen Wiedervereinigung, nach der neuen Methodik zurückgerechnet. Das zuletzt verfügbare Jahr für die Kreisergebnisse ist beim gegenwärtigen Berechnungsstand das Jahr 2001.

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst definitionsgemäß die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung. Hierbei wird zu der bereinigten Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche der Saldo aus Gütersteuern und Gütersubventionen addiert. Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen misst die wirtschaftliche Leistung als Wert aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktions-

wert zu Herstellungspreisen) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen zu Anschaffungspreisen) der einzelnen Wirtschaftsbereiche bzw. der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung nach dem Herstellungspreiskonzept enthält nicht die Gütersteuern, aber die Gütersubventionen.

Das für die Bundes- und die Länderrechnung übliche Schema, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttowertschöpfung über den Saldo aus Produktionswert und Vorleistungen zu ermitteln, ist für die Kreisberechnungen größtenteils nicht anwendbar, da die statistischen Basisdaten hierfür vielfach nicht ausreichen. Stattdessen werden die vorliegenden Landeswerte in tiefer wirtschaftlicher Gliederung überwiegend mit Schlüsselgrößen auf die Landkreise verteilt. Solche Verteilungsschlüssel sind beispielsweise bereichsspezifische Umsätze, Personalausgaben, Erwerbstätige oder Löhne und Gehälter, mit der Unterstellung, dass sie mit der jeweiligen Bruttowertschöpfung korrelieren. Wenn diese Vorgehensweise auch generell zu unscharfen Ergebnissen führt, so ist dennoch aufgrund der tiefen Wirtschaftsbereichsgliederung zumindest gewährleistet, dass die strukturellen Besonderheiten der Regionen weitgehend berücksichtigt werden.

Die folgenden Tabellen 1 und 2 zeigen das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttowertschöpfung in den saarländischen Landkreisen und der Stadt Saarbrücken, auch als Pro-Kopf-Werte je Einwohner und je Erwerbstätigen bzw. in einer groben Wirtschaftsbereichsgliederung. Dabei fällt auf, dass die Ergebnisse mit dem Jahr 1992 starten und erst ab 1994 jährlich nachgewiesen werden. Dies ist damit zu erklären, dass die Umsatzsteuerstatistik, die mit den regionalen Umsätzen eine wesentliche Schlüsselgröße liefert, früher nur in den geraden Jahren durchgeführt wurde, inzwischen aber jährlich erstellt wird.

Die Tabellen zeigen, dass die saarländische Wirtschaft im Jahr 2001 ein Bruttoinlandsprodukt von 24,8 Milliarden Euro erzielte. Die Hauptmasse der ökonomischen Gesamtleistung, nämlich 10,5 Mrd. Euro oder 42,4 % der Landessumme, entfiel auf den Stadtverband Saarbrücken, darunter 7,7 Mrd. Euro oder 31,2 % auf die Landeshauptstadt. Der Landkreis Saarlouis und der Saarpfalz-Kreis folgen mit Anteilen von 17,0 % bzw. 16,2 %. Die restlichen Leistungen verteilen sich auf die Kreise Neunkirchen mit 10,1 %, St. Wendel mit 7,2 % und Merzig-Wadern mit 7,0 %. Das regionale Wirtschaftswachstum verlief im Zeitraum von 1995 bis 2001 vor allem in den eher ländlichen Kreisen St. Wendel und Saarpfalz-Kreis überdurchschnittlich günstig. Hier wurden Steigerungsraten von 25,3 % bzw. 14,5 % gegenüber dem Vergleichsjahr 1995 registriert. In der Landeshauptstadt Saarbrücken erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt parallel zum Landesdurchschnitt von + 9,1 %.

¹⁾ Die Revision der VGR-Ergebnisse der Bundesländer wurde ausführlich beschrieben in: Statistik-Journal, Monatszeitschrift des Statistischen Landesamtes Saarland, Heft 10/2000, S. 15-22.

1 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 1992 und 1994 bis 2001 nach Kreisen

Stadtverband Kreis	Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)							
		ins- gesamt	Ver- änderung	Anteil am Land	Messzahl	je Einwohner ¹⁾		je Erwerbstätigen	
		Mio. EUR	%		1995=100	EUR	Saarland=100	EUR	Saarland=100
Stadtverband Saarbrücken	1992	9 301	.	44,1	94,4	25 695	131,5	46 808	107,0
	1994	9 605	.	44,3	97,5	26 666	133,2	48 356	105,4
	1995	9 855	2,6	43,4	100,0	27 501	131,2	48 421	101,6
	1996	9 522	-3,4	42,8	96,6	26 676	129,9	46 580	99,9
	1997	9 618	1,0	42,3	97,6	26 959	128,3	47 764	100,2
	1998	9 690	0,7	41,7	98,3	27 330	126,7	47 574	99,4
	1999	9 941	2,6	42,0	100,9	28 197	127,8	48 198	100,8
	2000	10 176	2,4	42,0	103,3	28 984	127,9	47 685	100,2
	2001	10 516	3,3	42,4	106,7	30 020	129,3	48 710	100,6
darunter: Saarbrücken, Stadt	1992	6 608	.	31,3	93,2	34 386	176,0	.	.
	1994	6 872	.	31,7	97,0	36 203	180,9	.	.
	1995	7 086	3,1	31,2	100,0	37 739	180,1	.	.
	1996	6 895	-2,7	31,0	97,3	37 069	180,5	.	.
	1997	6 924	0,4	30,4	97,7	37 067	176,4	.	.
	1998	6 933	0,1	29,8	97,8	37 380	173,3	.	.
	1999	7 234	4,3	30,6	102,1	40 387	183,0	.	.
	2000	7 445	2,9	30,7	105,1	39 460	174,1	.	.
	2001	7 731	3,8	31,2	109,1	40 698	175,3	.	.
Merzig-Wadern	1992	1 479	.	7,0	93,2	14 324	73,3	36 945	84,5
	1994	1 476	.	6,8	93,0	14 066	70,3	38 095	83,0
	1995	1 587	7,6	7,0	100,0	15 051	71,8	40 775	85,6
	1996	1 598	0,7	7,2	100,7	15 094	73,5	41 483	89,0
	1997	1 694	6,0	7,4	106,7	15 968	76,0	44 279	92,9
	1998	1 799	6,2	7,7	113,3	16 966	78,7	45 808	95,7
	1999	1 797	-0,1	7,6	113,2	16 973	76,9	44 973	94,0
	2000	1 748	-2,7	7,2	110,1	16 515	72,9	42 888	90,1
	2001	1 726	-1,3	7,0	108,7	16 267	70,1	42 227	87,2
Neunkirchen	1992	2 314	.	11,0	98,1	15 425	78,9	46 095	105,4
	1994	2 225	.	10,3	94,3	14 800	73,9	46 216	100,7
	1995	2 359	6,0	10,4	100,0	15 706	74,9	48 823	102,5
	1996	2 336	-1,0	10,5	99,0	15 540	75,7	46 908	100,6
	1997	2 344	0,3	10,3	99,3	15 619	74,3	46 630	97,8
	1998	2 348	0,2	10,1	99,5	15 737	73,0	45 856	95,8
	1999	2 475	5,4	10,5	104,9	16 682	75,6	47 662	99,6
	2000	2 513	1,5	10,4	106,5	17 021	75,1	46 750	98,2
	2001	2 513	0,0	10,1	106,5	17 091	73,6	46 906	96,8
Saarlouis	1992	3 644	.	17,3	91,6	17 047	87,2	39 948	91,3
	1994	3 747	.	17,3	94,2	17 451	87,2	42 941	93,6
	1995	3 979	6,2	17,5	100,0	18 475	88,1	45 664	95,8
	1996	3 919	-1,5	17,6	98,5	18 172	88,5	45 144	96,8
	1997	4 060	3,6	17,9	102,1	18 834	89,6	46 789	98,1
	1998	4 205	3,6	18,1	105,7	19 688	91,3	47 766	99,8
	1999	4 109	-2,3	17,4	103,3	19 339	87,6	45 222	94,5
	2000	4 146	0,9	17,1	104,2	19 543	86,2	44 697	93,9
	2001	4 223	1,9	17,0	106,1	19 960	86,0	45 841	94,6
Saarpfalz-Kreis	1992	3 165	.	15,0	90,3	20 243	103,6	43 304	99,0
	1994	3 316	.	15,3	94,6	20 999	104,9	46 116	100,5
	1995	3 505	5,7	15,4	100,0	22 140	105,6	49 208	103,3
	1996	3 426	-2,3	15,4	97,7	21 632	105,4	48 678	104,4
	1997	3 550	3,6	15,6	101,3	22 483	107,0	50 086	105,0
	1998	3 679	3,6	15,8	105,0	23 344	108,2	50 027	104,5
	1999	3 754	2,0	15,9	107,1	23 823	107,9	50 124	104,8
	2000	3 932	4,7	16,2	112,2	24 969	110,1	50 991	107,1
	2001	4 012	2,0	16,2	114,5	25 557	110,1	52 445	108,3
St. Wendel	1992	1 193	.	5,7	83,6	12 644	64,7	41 066	93,9
	1994	1 321	.	6,1	92,5	13 816	69,0	46 999	102,4
	1995	1 428	8,1	6,3	100,0	14 879	71,0	51 703	108,5
	1996	1 446	1,3	6,5	101,3	15 008	73,1	53 032	113,8
	1997	1 479	2,3	6,5	103,6	15 361	73,1	50 198	105,3
	1998	1 511	2,2	6,5	105,8	15 734	72,9	50 976	106,5
	1999	1 594	5,5	6,7	111,7	16 655	75,5	51 525	107,7
	2000	1 732	8,6	7,1	121,3	18 150	80,1	54 931	115,4
	2001	1 789	3,3	7,2	125,3	18 785	80,9	54 935	113,4
SAARLAND	1992	21 096	.	100,0	92,9	19 539	100,0	43 741	100,0
	1994	21 689	.	100,0	95,5	20 015	100,0	45 877	100,0
	1995	22 714	4,7	100,0	100,0	20 960	100,0	47 641	100,0
	1996	22 246	-2,1	100,0	97,9	20 532	100,0	46 620	100,0
	1997	22 744	2,2	100,0	100,1	21 008	100,0	47 683	100,0
	1998	23 232	2,1	100,0	102,3	21 571	100,0	47 864	100,0
	1999	23 671	1,9	100,0	104,2	22 069	100,0	47 835	100,0
	2000	24 248	2,4	100,0	106,8	22 668	100,0	47 607	100,0
	2001	24 780	2,2	100,0	109,1	23 218	100,0	48 441	100,0

Berechnungsstand: August 2002. 1) Rechenwerte auf regionaler Ebene infolge unterschiedlicher Pendlerströme nur eingeschränkt vergleichbar.

BEITRÄGE

2 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS) 1992 und 1994 bis 2001 nach Wirtschaftsbereichen - Mio. EUR -

Stadtverband Kreis	Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen							
		insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe		zu- sammen	Dienstleistungsbereiche		
				zu- sammen	darunter Ver- arbeitendes Gewerbe		zu- sammen	davon	
								Handel, Gast- gewerbe und Verkehr	Finanzier., Vermietung, Untern.- dienstleister
Stadtverband Saarbrücken	1992	8 758	7	2 767	.	5 983	.	.	.
	1994	8 999	7	2 737	.	6 255	.	.	.
	1995	9 249	7	2 705	.	6 537	.	.	.
	1996	8 942	6	2 314	1 590	6 621	1 748	2 914	1 960
	1997	9 045	7	2 310	1 618	6 728	1 738	3 012	1 978
	1998	9 091	8	2 309	1 662	6 774	1 724	3 057	1 994
	1999	9 261	7	2 199	1 708	7 055	1 757	3 275	2 023
	2000	9 471	7	2 205	1 725	7 260	1 829	3 356	2 075
	2001	9 795	6	2 250	1 765	7 539	1 983	3 428	2 127
darunter: Saarbrücken, Stadt	1992	6 222	2	1 646	.	4 574	.	.	.
	1994	6 439	2	1 674	.	4 763	.	.	.
	1995	6 650	2	1 716	.	4 932	.	.	.
	1996	6 475	2	1 524	1 050	4 949	1 372	2 184	1 393
	1997	6 512	2	1 500	1 052	5 010	1 364	2 241	1 404
	1998	6 505	2	1 479	1 064	5 024	1 352	2 259	1 414
	1999	6 739	2	1 502	1 158	5 234	1 379	2 417	1 438
	2000	6 929	2	1 475	1 148	5 453	1 433	2 535	1 485
	2001	7 200	2	1 517	1 184	5 682	1 550	2 601	1 530
Merzig-Wadern	1992	1 392	18	514	.	860	.	.	.
	1994	1 383	21	470	.	892	.	.	.
	1995	1 490	21	503	.	966	.	.	.
	1996	1 500	21	466	344	1 013	230	402	381
	1997	1 593	20	530	404	1 043	237	425	381
	1998	1 688	20	603	481	1 065	244	441	380
	1999	1 674	18	582	455	1 074	252	431	391
	2000	1 627	18	513	386	1 097	263	446	388
	2001	1 607	16	466	338	1 125	291	451	383
Neunkirchen	1992	2 179	7	950	.	1 222	.	.	.
	1994	2 085	7	796	.	1 281	.	.	.
	1995	2 214	7	817	.	1 390	.	.	.
	1996	2 194	7	725	501	1 461	284	670	507
	1997	2 204	7	707	479	1 490	294	685	511
	1998	2 203	8	690	462	1 505	303	688	513
	1999	2 306	7	731	507	1 568	316	703	549
	2000	2 339	7	726	500	1 606	328	717	560
	2001	2 341	6	699	468	1 636	341	716	578
Saarlouis	1992	3 431	13	1 556	.	1 862	.	.	.
	1994	3 511	16	1 517	.	1 978	.	.	.
	1995	3 734	16	1 580	.	2 138	.	.	.
	1996	3 680	16	1 425	1 156	2 239	521	974	744
	1997	3 819	17	1 500	1 247	2 301	534	1 014	752
	1998	3 945	19	1 583	1 358	2 343	546	1 038	759
	1999	3 827	17	1 397	1 200	2 413	570	1 062	781
	2000	3 859	17	1 359	1 172	2 483	586	1 102	795
	2001	3 934	16	1 422	1 237	2 495	602	1 122	772
Saarpfalz-Kreis	1992	2 980	11	1 339	.	1 630	.	.	.
	1994	3 107	11	1 356	.	1 739	.	.	.
	1995	3 290	12	1 447	.	1 831	.	.	.
	1996	3 217	12	1 336	1 141	1 869	523	744	602
	1997	3 339	11	1 372	1 157	1 956	535	811	610
	1998	3 452	10	1 411	1 185	2 031	545	869	617
	1999	3 497	9	1 385	1 123	2 103	548	925	630
	2000	3 660	9	1 510	1 280	2 141	584	933	623
	2001	3 737	8	1 560	1 323	2 168	587	944	638
St. Wendel	1992	1 123	13	401	.	709	.	.	.
	1994	1 237	16	418	.	803	.	.	.
	1995	1 340	16	443	.	881	.	.	.
	1996	1 358	16	406	304	936	178	402	357
	1997	1 391	15	402	300	973	187	427	360
	1998	1 418	15	400	298	1 003	195	445	363
	1999	1 485	14	420	307	1 051	201	472	378
	2000	1 612	14	531	420	1 067	202	486	378
	2001	1 667	13	520	405	1 134	234	503	397
SAARLAND	1992	19 862	69	7 528	.	12 266	.	.	.
	1994	20 322	78	7 296	.	12 948	.	.	.
	1995	21 315	79	7 493	.	13 743	.	.	.
	1996	20 892	79	6 672	5 036	14 141	3 483	6 106	4 552
	1997	21 390	77	6 821	5 205	14 492	3 525	6 374	4 593
	1998	21 797	80	6 995	5 447	14 722	3 557	6 538	4 627
	1999	22 051	72	6 715	5 300	15 264	3 643	6 869	4 752
	2000	22 569	71	6 844	5 482	15 653	3 793	7 040	4 820
	2001	23 080	66	6 917	5 536	16 097	4 038	7 164	4 895

Berechnungsstand: August 2002.

Der Stadtverband Saarbrücken insgesamt und die Kreise Merzig-Wadern, Neunkirchen und Saarlouis entwickelten sich dagegen unterdurchschnittlich.

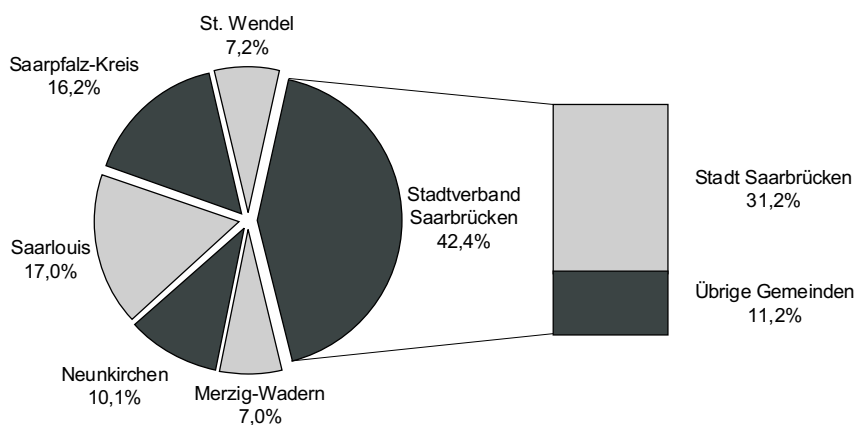
Die Pro-Kopf-Werte - Bruttoinlandsprodukt je Einwohner - bescheinigen vor allem dem Stadtverband Saarbrücken und der Landeshauptstadt dennoch eine überdurchschnittliche Wirtschaftskraft und zeigen ausgeprägte Unterschiede gegenüber den übrigen Landesteilen, die deutlich zurückliegen. Die genannten Messgrößen sagen jedoch nur aus, dass die Wirtschaftsleistung eines Gebietes in Bezug auf die dortige Bevölkerung eine bestimmte Höhe erreicht, wobei diese Leistung bekanntlich nicht allein durch die ansässige Bevölkerung er-

nen schmalen Korridor zwischen 42 227 Euro (Kreis Merzig-Wadern) und 54 935 Euro (Kreis St. Wendel) je Erwerbstätigen. Oder relativ ausgedrückt, verringert sich die Spanne von 70,1 % bis 129,3 % des Landesdurchschnitts je Einwohner auf 87,2 % bis 113,4 % des Landesdurchschnitts je Erwerbstätigen.

Die Wirtschaftsstruktur des Saarlandes wurde auch im Jahr 2001 verstärkt von den Leistungen des tertiären Sektors bestimmt. Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten zusammen 69,7 %, die produzierenden Bereiche (einschließlich Landwirtschaft) dementsprechend 30,3 % an der gesamten Bruttowertschöpfung im Lande. Noch 1992 lagen diese Quo-

Anteile der Kreise an der Wirtschaftsleistung*) des Saarlandes 2001

*) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, Summe der Bereiche (unbereinigt)



wirtschaftet wird und auch güter- und einkommensmäßig nicht dort zur Verfügung steht. Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere die z.T. recht hohen Ströme von Berufspendlern zwischen den Landkreisen und über die Landesgrenzen. Allein aus dem grenznahen Frankreich kommen täglich etwa 26 000 Beschäftigte zu ihrem saarländischen Arbeitsplatz, des Weiteren über 21 000 aus dem benachbarten Rheinland-Pfalz. Diesem Zustrom von 47 000 Einpendlern stehen umgekehrt nur 16 700 Saarländer gegenüber, die außerhalb des Landes ihrem Beruf nachgehen.

Ein realistischeres Bild der regionalen Wirtschaftsleistung ergibt sich daher, wenn man das Bruttoinlandsprodukt auf die jeweilige Zahl der Erwerbstätigen bezieht, die ja dieses Bruttoinlandsprodukt hervorgebracht haben. Dann nivellieren sich die Pro-Kopf-Beträge des Jahres 2001 von einer Schwankungsbreite zwischen 16 267 Euro (Kreis Merzig-Wadern) und 30 020 Euro (Stadtverband Saarbrücken) je Einwohner auf ei-

ten bei 61,8 % bzw. 38,2 %. Auf regionaler Ebene zeigen sich dabei unterschiedliche Schwerpunkte, die die strukturellen Gegebenheiten in der Zusammensetzung der Wirtschaftsbereiche widerspiegeln.

Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter

Arbeitnehmer sind alle Personen in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis, sei es als Arbeiter, Angestellte, Beamte oder geringfügig Beschäftigte. Nach dem Inlandskonzept zählen dazu auch die Einpendler in die betreffende Region, während die Auspendler unberücksichtigt bleiben. Die Vergütung für die geleistete Arbeit ist das Arbeitnehmerentgelt. Es umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen der Arbeitgeber, untergliedert in Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber.

3 Arbeitnehmerentgelt 1991 bis 2001 nach Kreisen - Mio. Euro -

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Stadtverband Saarbrücken			
1991	4 728	1 778	2 942
1992	5 051	1 868	3 174
1993	5 186	1 866	3 311
1994	5 303	1 914	3 380
1995	5 563	1 985	3 568
1996	5 911	2 071	3 830
1997	5 855	2 047	3 798
1998	5 965	2 035	3 920
1999	6 084	1 982	4 091
2000	6 412	2 023	4 377
2001	6 563	2 007	4 544
Merzig-Wadern			
1991	894	392	495
1992	951	411	533
1993	937	389	541
1994	965	397	561
1995	997	410	579
1996	975	395	572
1997	948	383	558
1998	984	398	578
1999	1 011	407	596
2000	1 048	425	615
2001	1 084	435	641
Neunkirchen			
1991	1 125	478	639
1992	1 200	502	691
1993	1 189	475	708
1994	1 202	473	722
1995	1 237	482	749
1996	1 225	469	750
1997	1 245	489	750
1998	1 289	512	770
1999	1 311	501	803
2000	1 373	517	848
2001	1 401	513	880
Saarlouis			
1991	2 201	1 165	1 027
1992	2 341	1 225	1 107
1993	2 306	1 157	1 140
1994	2 334	1 142	1 184
1995	2 381	1 139	1 234
1996	2 331	1 125	1 197
1997	2 331	1 125	1 198
1998	2 412	1 188	1 217
1999	2 516	1 241	1 267
2000	2 603	1 273	1 321
2001	2 727	1 368	1 350

Noch: 3 Arbeitnehmerentgelt 1991 bis 2001 nach Kreisen
- Mio. Euro -

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Saarpfalz-Kreis			
1991	1 790	975	809
1992	1 903	1 024	873
1993	1 933	1 014	912
1994	1 962	1 017	938
1995	1 992	1 014	972
1996	1 955	991	958
1997	1 961	980	975
1998	2 081	1 063	1 010
1999	2 144	1 099	1 039
2000	2 280	1 168	1 105
2001	2 302	1 165	1 129
St. Wendel			
1991	618	268	346
1992	658	281	373
1993	645	255	386
1994	668	254	411
1995	673	265	404
1996	631	233	394
1997	711	245	462
1998	708	248	456
1999	758	251	504
2000	827	316	506
2001	877	342	530
Saarland insgesamt			
1991	11 356	5 055	6 260
1992	12 104	5 310	6 752
1993	12 196	5 155	6 998
1994	12 435	5 196	7 197
1995	12 842	5 294	7 506
1996	13 028	5 285	7 700
1997	13 050	5 268	7 741
1998	13 438	5 445	7 950
1999	13 825	5 480	8 300
2000	14 544	5 723	8 772
2001	14 954	5 830	9 074

Berechnungsstand: August 2002.

4 Bruttolöhne und -gehälter 1991 bis 2001 nach Kreisen - Mio. Euro -

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Stadtverband Saarbrücken			
1991	3 847	1 435	2 405
1992	4 123	1 510	2 606
1993	4 245	1 518	2 719
1994	4 296	1 536	2 752
1995	4 489	1 588	2 894
1996	4 738	1 634	3 096
1997	4 670	1 607	3 055
1998	4 760	1 602	3 150
1999	4 873	1 566	3 299
2000	5 126	1 587	3 529
2001	5 266	1 579	3 676
Merzig-Wadern			
1991	727	316	405
1992	776	332	438
1993	767	317	445
1994	782	319	457
1995	804	328	470
1996	794	321	467
1997	767	310	452
1998	796	322	468
1999	820	330	484
2000	848	342	500
2001	879	350	522
Neunkirchen			
1991	915	386	523
1992	980	406	568
1993	974	386	582
1994	974	379	589
1995	998	385	607
1996	999	381	613
1997	1 008	394	608
1998	1 043	413	624
1999	1 064	405	653
2000	1 113	415	691
2001	1 136	412	718
Saarlouis			
1991	1 789	941	841
1992	1 908	991	911
1993	1 887	941	938
1994	1 888	916	965
1995	1 919	911	1 001
1996	1 886	904	976
1997	1 875	898	970
1998	1 941	949	986
1999	2 029	995	1 028
2000	2 091	1 011	1 073
2001	2 193	1 087	1 098

Noch: 4 Bruttolöhne und -gehälter 1991 bis 2001 nach Kreisen
- Mio. Euro -

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Saarpfalz-Kreis			
1991	1 455	787	662
1992	1 550	828	717
1993	1 580	825	750
1994	1 587	817	765
1995	1 605	811	789
1996	1 591	805	781
1997	1 588	791	792
1998	1 684	858	821
1999	1 740	888	846
2000	1 842	936	900
2001	1 864	935	923
St. Wendel			
1991	503	216	283
1992	537	227	307
1993	528	207	318
1994	541	204	334
1995	543	212	328
1996	515	189	323
1997	574	198	374
1998	573	201	369
1999	614	203	408
2000	668	254	410
2001	710	276	431
Saarland insgesamt			
1991	9 236	4 081	5 120
1992	9 874	4 294	5 546
1993	9 981	4 194	5 752
1994	10 068	4 171	5 862
1995	10 358	4 234	6 090
1996	10 524	4 233	6 256
1997	10 483	4 198	6 251
1998	10 798	4 345	6 418
1999	11 142	4 387	6 718
2000	11 687	4 545	7 103
2001	12 048	4 639	7 368

Berechnungsstand: August 2002.

5 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 1991 bis 2001 nach Kreisen - Euro -

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Stadtverband Saarbrücken			
1991	25 945	29 885	24 054
1992	27 468	32 095	25 299
1993	28 693	32 725	26 139
1994	29 307	34 532	26 421
1995	29 589	35 817	27 002
1996	31 333	38 443	28 506
1997	31 635	39 246	28 665
1998	31 795	39 413	28 924
1999	31 942	39 667	29 219
2000	32 427	40 928	29 618
2001	32 801	42 069	29 925
Merzig-Wadern			
1991	24 792	26 429	23 725
1992	26 288	28 384	24 971
1993	27 256	28 940	25 811
1994	27 716	30 538	26 109
1995	28 498	31 674	26 695
1996	28 374	32 023	26 378
1997	27 949	30 789	26 355
1998	28 153	30 844	26 592
1999	28 301	30 974	26 824
2000	28 628	31 788	26 889
2001	29 257	33 308	27 125
Neunkirchen			
1991	25 044	27 104	23 779
1992	26 546	29 109	25 024
1993	26 884	29 679	25 864
1994	27 837	31 318	26 160
1995	28 690	32 483	26 745
1996	27 617	31 863	25 520
1997	27 875	32 610	25 500
1998	28 249	33 518	25 621
1999	28 202	33 661	25 662
2000	28 404	34 042	25 843
2001	29 096	33 824	26 948
Saarlouis			
1991	26 182	29 075	23 588
1992	27 744	31 225	24 834
1993	27 860	31 837	25 672
1994	28 842	33 596	25 978
1995	29 952	34 845	26 565
1996	29 653	35 852	25 557
1997	29 780	36 201	25 576
1998	30 310	37 482	25 614
1999	30 451	37 653	25 714
2000	30 743	38 523	25 803
2001	32 436	41 175	26 776

Noch: 5 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 1991 bis 2001 nach Kreisen
- Euro -

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Saarpfalz-Kreis			
1991	26 787	30 089	23 722
1992	28 371	32 314	24 968
1993	28 488	32 948	25 807
1994	29 451	34 767	26 106
1995	30 737	36 060	26 692
1996	30 612	37 025	26 015
1997	30 571	37 084	26 041
1998	31 115	37 935	26 212
1999	31 356	38 108	26 486
2000	32 254	40 015	26 849
2001	32 821	40 280	27 646
St. Wendel			
1991	24 075	24 431	23 865
1992	25 549	26 238	25 111
1993	25 980	26 753	25 951
1994	26 257	28 230	26 243
1995	27 711	29 280	26 826
1996	26 333	27 918	25 496
1997	27 311	28 738	26 638
1998	26 986	28 093	26 434
1999	27 476	28 430	27 060
2000	29 255	34 131	26 914
2001	29 719	36 339	26 647
Saarland insgesamt			
1991	25 823	28 825	23 868
1992	27 355	30 958	25 114
1993	28 056	31 609	25 955
1994	28 793	33 363	26 245
1995	29 545	34 594	26 830
1996	30 032	35 844	27 064
1997	30 203	36 183	27 190
1998	30 482	36 694	27 360
1999	30 634	36 881	27 607
2000	31 188	38 280	27 881
2001	31 884	39 527	28 420

Berechnungsstand: August 2002.

Die Anzahl der Arbeitnehmer nach Kreisen und kreisfreien Städten wird für Zwecke der VGR vom AK ETR zur Verfügung gestellt. Nach Multiplikation mit den spezifischen Werten der Durchschnittsverdienste erhält man die Bruttolohn- und -gehaltssumme. Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber können direkt bei den Sozialversicherungsträgern erfragt und durch Schlüsselung nach Maßgabe der Bruttolöhne und -gehälter auf die Kreise aufgeteilt werden. Der Sonderfall der separaten Darstellung der Landeshauptstadt Saarbrücken ist hierbei nicht möglich, da die Erwerbstätigenrechnung dies nicht vorsieht.

Die Tabellen 3 bis 5 untermauern die Erkenntnisse, die sich bereits bei den Kreisergebnissen zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung herausgestellt haben. Auch bei den Verdiensten liegen die regionalen Schwerpunkte im Stadtverband Saarbrücken, mit deutlichem Abstand vor den Landkreisen Saarlouis und Saarpfalz. Noch weiter dahinter rangieren die Kreise Neunkirchen, Merzig-Wadern und St. Wendel. Von insgesamt rund 15 Milliarden Euro an Arbeitnehmerentgelten im Saarland 2001 entfielen fast 6,6 Milliarden, also 44 %, auf den Stadtverband Saarbrücken. Der Kreis Saarlouis kam auf gut 18 %, der Saarpfalz-Kreis auf über 15 %. Angesichts der engen rechnerischen Verwandtschaft mit der Bruttowertschöpfung dürften diese regionalen Verteilungsergebnisse nicht weiter verwunderlich sein.

Ähnliches gilt dann auch für die Arbeitnehmerentgelte in der Gliederung nach den großen Wirtschaftssektoren. Auf Landesebene stammten 2001 rund 60 % der Verdienste aus den Dienstleistungsbereichen, knapp 40 % aus dem Produzierenden Gewerbe. Die Diskrepanz gegenüber dem vergleichbaren Verhältnis von 70 zu 30 bei der Bruttowertschöpfung lässt auf deutliche Einflüsse der Wirtschaftsstruktur schließen: Im Saarland ist die immer noch relativ stark vertretene Industrie generell lohnintensiv und dabei tendenziell wohl eher renditeschwach. Dies zeigt sich vor allem in den industriell geprägten Landkreisen Saarlouis und Saarpfalz, wo sich die Arbeitnehmerentgelte in den produzierenden Bereichen und im Dienstleistungssektor in etwa die Waage halten.

Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Diese Einkommensgrößen beziehen sich nun auf den Sektor Private Haushalte. Dazu gehören Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen als Konsumenten und ggf. auch als Produzenten (selbständige Landwirte, Einzelunternehmer, Gastwirte etc). In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Einkommen der privaten Haushalte zusammengefasst mit privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (politische Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Vereine usw.), deren Gewicht jedoch relativ klein ist.

Das primäre Einkommensverteilungskonto zeigt die gebietsansässigen (inländischen) Einheiten in ihrer Eigenschaft als Empfänger von Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen. Das Primäreinkommen der privaten Haushalte setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, dem Einkommen aus selbständiger Arbeit/Betriebsüberschuss und den per Saldo empfangenen Vermögenseinkommen.

Das von den privaten Haushalten empfangene Einkommen wird durch laufende Transfers umverteilt. Im sekundären Einkommensverteilungskonto wird das verfügbare Einkommen der Inländer nach dem Ausgabenkonzept ermittelt, indem vom Primäreinkommen die geleisteten laufenden Transfers abgezogen und die empfangenen laufenden Transfers hinzu gezählt werden.

Zu den von privaten Haushalten geleisteten laufenden Transfers zählen insbesondere die direkten Steuern und Abgaben (z. B. Lohn- und Einkommensteuer, Kfz-Steuer, Gemeindesteuern, Verwaltungsgebühren) und die Sozialbeiträge.

Nach den Umverteilungsvorgängen ergibt sich das verfügbare Einkommen. Es kann von den privaten Haushalten konsumiert oder gespart werden (das Sparen umfasst außerdem noch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche). Dieser Einkommensbegriff ist demnach nicht gleichbedeutend mit der Kaufkraft der privaten Haushalte im Sinne eines Maßstabs für die regionale Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs. Die Beträge geben Aufschluss über die potentielle Kaufkraft der Bevölkerung in einer Region, jedoch ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Einkommens gespart oder außerhalb des Wohnortes verausgabt wird und somit nicht in der betrachteten Periode oder Region nachfragewirksam wird. Außerdem ist der interregionale Vergleich anhand des (nominalen) verfügbaren Einkommens durch regionale Preisniveauunterschiede eingeschränkt. Dennoch kann dieses Einkommensaggregat als brauchbarer Indikator für den "monetären Wohlstand" der Bevölkerung einer Region angesehen werden. Als Bezugsgröße zur Normierung bei interregionalen Vergleichen dient die Einwohnerzahl. Sie ist ebenso wie die Aggregate der Verteilungsrechnung nach dem Inländer- oder Wohnortkonzept abgegrenzt.

Da für den größten Teil der Primäreinkommenskomponenten sowie der geleisteten und empfangenen laufenden Transfers keine originären Angaben auf Kreisebene vorliegen, werden die Landeswerte in tiefer fachlicher Gliederung mit Hilfe geeigneter Schlüsselgrößen regionalisiert. Bei einem derartigen Verfahren wird unterstellt, dass die Regionalanteile der Schlüsselgrößen am Land mit den jeweils zu ermittelnden Anteilen der zu berechnenden Bausteine korrespondieren.

Vor Einführung des ESVG 1995 wurden die Kreisergebnisse zum Einkommen der privaten Haushalte nur alle drei Jahre berechnet, und zwar jeweils für die Jahre, in denen eine Einkommensteuerstatistik erstellt wurde. Nach der grundlegenden

6 Primäreinkommen der privaten Haushalte 1995 bis 2001 nach Kreisen

Stadtverband Kreis	Jahr	Primäreinkommen									Einwohner in 1 000
		insgesamt				je Einwohner					
		Mio. EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Anteil am Land in %	EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Landes- wert=100	Bundes- wert=100	
Stadtverband Saarbrücken	1995	5 155	.	100,0	32,0	14 386	.	100,0	96,8	86,7	358,4
	1996	5 233	1,5	101,5	31,9	14 661	1,9	101,9	96,9	87,5	357,0
	1997	5 272	0,7	102,3	31,6	14 779	0,8	102,7	96,0	86,7	356,8
	1998	5 404	2,5	104,8	31,4	15 241	3,1	105,9	95,4	86,9	354,5
	1999	5 558	2,9	107,8	31,0	15 765	3,4	109,6	94,4	87,0	352,6
	2000	5 841	5,1	113,3	31,3	16 635	5,5	115,6	95,3	88,9	351,1
	2001	6 015	3,0	116,7	31,1	17 171	3,2	119,4	94,7	89,3	350,3
darunter: Saarbrücken, Stadt	1995	2 806	.	100,0	17,4	14 941	.	100,0	100,5	90,1	187,8
	1996	2 842	1,3	101,3	17,3	15 277	2,2	102,2	101,0	91,1	186,0
	1997	2 859	0,6	101,9	17,1	15 307	0,2	102,4	99,4	89,8	186,8
	1998	2 925	2,3	104,3	17,0	15 772	3,0	105,6	98,7	89,9	185,5
	1999	3 014	3,0	107,4	16,8	16 351	3,7	109,4	97,9	90,3	184,3
	2000	3 171	5,2	113,0	17,0	17 297	5,8	115,8	99,1	92,5	183,3
	2001	3 304	4,2	117,8	17,1	18 060	4,4	120,9	99,6	94,0	182,9
Merzig-Wadern	1995	1 520	.	100,0	9,4	14 415	.	100,0	97,0	86,9	105,5
	1996	1 547	1,8	101,8	9,4	14 616	1,4	101,4	96,6	87,2	105,9
	1997	1 579	2,1	103,9	9,5	14 889	1,9	103,3	96,7	87,3	106,1
	1998	1 624	2,8	106,8	9,4	15 313	2,8	106,2	95,9	87,3	106,1
	1999	1 711	5,4	112,5	9,6	16 161	5,5	112,1	96,8	89,2	105,9
	2000	1 735	1,4	114,1	9,3	16 395	1,4	113,7	93,9	87,6	105,9
	2001	1 788	3,0	117,6	9,2	16 857	2,8	116,9	93,0	87,7	106,1
Neunkirchen	1995	2 130	.	100,0	13,2	14 179	.	100,0	95,4	85,5	150,2
	1996	2 162	1,5	101,5	13,2	14 386	1,5	101,5	95,1	85,8	150,3
	1997	2 189	1,2	102,8	13,1	14 588	1,4	102,9	94,7	85,6	150,1
	1998	2 256	3,0	105,9	13,1	15 118	3,6	106,6	94,6	86,2	149,2
	1999	2 332	3,4	109,5	13,0	15 715	3,9	110,8	94,1	86,7	148,4
	2000	2 447	4,9	114,9	13,1	16 575	5,5	116,9	95,0	88,6	147,6
	2001	2 554	4,4	119,9	13,2	17 367	4,8	122,5	95,8	90,3	147,0

Noch: 6 Primäreinkommen der privaten Haushalte 1995 bis 2001 nach Kreisen

Stadtverband Kreis	Jahr	Primäreinkommen									Einwohner in 1 000
		insgesamt				je Einwohner					
		Mio. EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Anteil am Land in %	EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Landes- wert=100	Bundes- wert=100	
Saarlouis	1995	3 169	.	100,0	19,7	14 716	.	100,0	99,0	88,7	215,4
	1996	3 221	1,6	101,6	19,7	14 937	1,5	101,5	98,7	89,1	215,6
	1997	3 265	1,4	103,0	19,6	15 146	1,4	102,9	98,3	88,8	215,6
	1998	3 367	3,1	106,2	19,6	15 766	4,1	107,1	98,7	89,9	213,6
	1999	3 454	2,6	109,0	19,3	16 260	3,1	110,5	97,4	89,8	212,5
	2000	3 627	5,0	114,4	19,4	17 092	5,1	116,1	97,9	91,4	212,2
	2001	3 741	3,2	118,1	19,3	17 681	3,4	120,2	97,5	92,0	211,6
Saarpfalz-Kreis	1995	2 614	.	100,0	16,2	16 509	.	100,0	111,1	99,5	158,3
	1996	2 665	2,0	102,0	16,3	16 831	1,9	101,9	111,3	100,4	158,4
	1997	2 757	3,4	105,5	16,5	17 461	3,7	105,8	113,4	102,4	157,9
	1998	2 861	3,8	109,4	16,6	18 150	3,9	109,9	113,6	103,5	157,6
	1999	2 947	3,0	112,8	16,5	18 702	3,0	113,3	112,0	103,2	157,6
	2000	3 041	3,2	116,4	16,3	19 312	3,3	117,0	110,6	103,2	157,5
	2001	3 131	3,0	119,8	16,2	19 948	3,3	120,8	110,1	103,8	157,0
St. Wendel	1995	1 516	.	100,0	9,4	15 803	.	100,0	106,3	95,3	96,0
	1996	1 561	2,9	102,9	9,5	16 198	2,5	102,5	107,1	96,6	96,4
	1997	1 612	3,3	106,3	9,7	16 742	3,4	105,9	108,7	98,2	96,3
	1998	1 693	5,0	111,6	9,8	17 626	5,3	111,5	110,3	100,5	96,0
	1999	1 907	12,7	125,8	10,6	19 919	13,0	126,0	119,3	110,0	95,7
	2000	1 980	3,8	130,6	10,6	20 747	4,2	131,3	118,9	110,9	95,4
	2001	2 115	6,8	139,5	10,9	22 206	7,0	140,5	122,5	115,5	95,3
SAARLAND	1995	16 105	.	100,0	100	14 861	.	100,0	100,0	89,6	1 083,7
	1996	16 390	1,8	101,8	100	15 127	1,8	101,8	100,0	90,2	1 083,5
	1997	16 675	1,7	103,5	100	15 402	1,8	103,6	100,0	90,3	1 082,6
	1998	17 204	3,2	106,8	100	15 974	3,7	107,5	100,0	91,0	1 077,0
	1999	17 910	4,1	111,2	100	16 698	4,5	112,4	100,0	92,2	1 072,6
	2000	18 671	4,3	115,9	100	17 455	4,5	117,5	100,0	93,3	1 069,7
	2001	19 345	3,6	120,1	100	18 126	3,8	122,0	100,0	94,3	1 067,3

Berechnungsstand: August 2002.

7 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1995 bis 2001 nach Kreisen

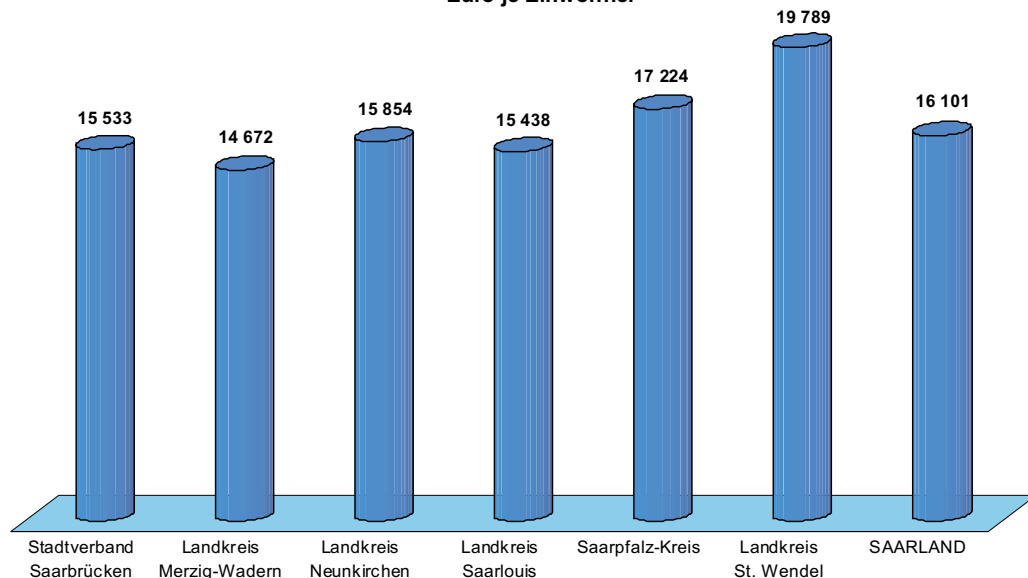
Stadtverband Kreis	Jahr	Verfügbares Einkommen									Einwohner in 1 000
		insgesamt				je Einwohner					
		Mio. EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Anteil am Land in %	EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Landes- wert=100	Bundes- wert=100	
Stadtverband Saarbrücken	1995	4 660	.	100,0	32,8	13 004	.	100,0	99,3	92,9	358,4
	1996	4 790	2,8	102,8	32,8	13 418	3,2	103,2	99,6	93,8	357,0
	1997	4 815	0,5	103,3	32,5	13 497	0,6	103,8	98,5	92,6	356,8
	1998	4 917	2,1	105,5	32,2	13 868	2,8	106,6	97,9	92,7	354,5
	1999	5 054	2,8	108,4	31,7	14 334	3,4	110,2	96,5	92,6	352,6
	2000	5 251	3,9	112,7	31,9	14 956	4,3	115,0	97,2	94,1	351,1
	2001	5 441	3,6	116,8	31,7	15 533	3,9	119,5	96,5	94,3	350,3
darunter: Saarbrücken, Stadt	1995	2 495	.	100,0	17,6	13 286	.	100,0	101,4	94,9	187,8
	1996	2 558	2,5	102,5	17,5	13 752	3,5	103,5	102,1	96,1	186,0
	1997	2 565	0,3	102,8	17,3	13 729	-0,2	103,3	100,2	94,2	186,8
	1998	2 624	2,3	105,2	17,2	14 148	3,1	106,5	99,9	94,6	185,5
	1999	2 705	3,1	108,4	17,0	14 673	3,7	110,4	98,8	94,8	184,3
	2000	2 812	4,0	112,7	17,1	15 338	4,5	115,5	99,6	96,5	183,3
	2001	2 954	5,1	118,4	17,2	16 148	5,3	121,5	100,3	98,1	182,9
Merzig-Wadern	1995	1 302	.	100,0	9,2	12 342	.	100,0	94,2	88,2	105,5
	1996	1 340	2,9	102,9	9,2	12 660	2,6	102,6	94,0	88,5	105,9
	1997	1 370	2,3	105,3	9,2	12 920	2,1	104,7	94,3	88,6	106,1
	1998	1 406	2,6	108,0	9,2	13 259	2,6	107,4	93,6	88,6	106,1
	1999	1 492	6,1	114,6	9,4	14 096	6,3	114,2	94,9	91,1	105,9
	2000	1 498	0,4	115,1	9,1	14 150	0,4	114,6	91,9	89,0	105,9
	2001	1 557	3,9	119,6	9,1	14 672	3,7	118,9	91,1	89,1	106,1
Neunkirchen	1995	1 936	.	100,0	13,6	12 888	.	100,0	98,4	92,1	150,2
	1996	1 983	2,4	102,4	13,6	13 193	2,4	102,4	98,0	92,2	150,3
	1997	2 007	1,2	103,7	13,5	13 376	1,4	103,8	97,6	91,7	150,1
	1998	2 060	2,6	106,4	13,5	13 808	3,2	107,1	97,5	92,3	149,2
	1999	2 132	3,5	110,2	13,4	14 371	4,1	111,5	96,8	92,9	148,4
	2000	2 221	4,1	114,7	13,5	15 043	4,7	116,7	97,7	94,6	147,6
	2001	2 331	5,0	120,4	13,6	15 854	5,4	123,0	98,5	96,3	147,0

Noch: 7 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1995 bis 2001 nach Kreisen

Stadtverband Kreis	Jahr	Verfügbares Einkommen									Einwohner in 1 000
		insgesamt				je Einwohner					
		Mio. EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Anteil am Land in %	EUR	Ver- änderung gegen- über dem Vorjahr in %	1995=100	Landes- wert=100	Bundes- wert=100	
Saarlouis	1995	2 731	.	100,0	19,2	12 679	.	100,0	96,8	90,6	215,4
	1996	2 807	2,8	102,8	19,2	13 018	2,7	102,7	96,7	91,0	215,6
	1997	2 843	1,3	104,1	19,2	13 186	1,3	104,0	96,3	90,4	215,6
	1998	2 927	3,0	107,2	19,2	13 705	3,9	108,1	96,7	91,6	213,6
	1999	3 011	2,9	110,3	18,9	14 175	3,4	111,8	95,4	91,6	212,5
	2000	3 145	4,4	115,2	19,1	14 822	4,6	116,9	96,3	93,2	212,2
	2001	3 267	3,9	119,6	19,0	15 438	4,2	121,8	95,9	93,7	211,6
Saarpfalz-Kreis	1995	2 249	.	100,0	15,8	14 208	.	100,0	108,5	101,5	158,3
	1996	2 307	2,6	102,6	15,8	14 571	2,6	102,6	108,2	101,8	158,4
	1997	2 389	3,5	106,2	16,1	15 131	3,8	106,5	110,5	103,8	157,9
	1998	2 472	3,5	109,9	16,2	15 684	3,7	110,4	110,7	104,8	157,6
	1999	2 552	3,3	113,5	16,0	16 196	3,3	114,0	109,0	104,7	157,6
	2000	2 606	2,1	115,9	15,8	16 549	2,2	116,5	107,5	104,1	157,5
	2001	2 704	3,7	120,2	15,7	17 224	4,1	121,2	107,0	104,6	157,0
St. Wendel	1995	1 318	.	100,0	9,3	13 733	.	100,0	104,8	98,1	96,0
	1996	1 363	3,4	103,4	9,3	14 140	3,0	103,0	105,0	98,8	96,4
	1997	1 406	3,2	106,7	9,5	14 608	3,3	106,4	106,6	100,2	96,3
	1998	1 478	5,1	112,2	9,7	15 389	5,3	112,1	108,6	102,9	96,0
	1999	1 690	14,3	128,2	10,6	17 651	14,7	128,5	118,8	114,1	95,7
	2000	1 746	3,3	132,5	10,6	18 290	3,6	133,2	118,8	115,0	95,4
	2001	1 885	8,0	143,1	11,0	19 789	8,2	144,1	122,9	120,2	95,3
SAARLAND	1995	14 195	.	100,0	100	13 099	.	100,0	100,0	93,6	1 083,7
	1996	14 590	2,8	102,8	100	13 466	2,8	102,8	100,0	94,1	1 083,5
	1997	14 831	1,7	104,5	100	13 699	1,7	104,6	100,0	94,0	1 082,6
	1998	15 260	2,9	107,5	100	14 169	3,4	108,2	100,0	94,7	1 077,0
	1999	15 932	4,4	112,2	100	14 854	4,8	113,4	100,0	96,0	1 072,6
	2000	16 466	3,4	116,0	100	15 394	3,6	117,5	100,0	96,8	1 069,7
	2001	17 184	4,4	121,1	100	16 101	4,6	122,9	100,0	97,8	1 067,3

Berechnungsstand: August 2002.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte*) im Saarland im Jahr 2001 - Euro je Einwohner -



*) Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Überarbeitung durch die europäische Methodik und den Einbau neuer Datenquellen werden die Kreiswerte ab dem Berichtsjahr 1995 jährlich ermittelt.

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte im Saarland belief sich im Jahr 2001 auf 19,3 Milliarden Euro, das waren durchschnittlich 18 126 Euro pro Kopf der Bevölkerung. Gemessen am Bundeswert je Einwohner bedeutet dies einen Rückstand von 5,7 %. Allerdings konnte dieser Rückstand, der 1995 noch 10,4 % ausmachte, seither kontinuierlich verringert werden.

Über dem landesweiten Mittelwert lagen die Haushaltseinkommen im Saarpfalz-Kreis (19 948 Euro) und vor allem im Kreis St. Wendel (22 206 Euro). Dass bei der regionalen Einkommensverteilung nun nicht die Landeshauptstadt oder der Stadtverband Saarbrücken an vorderster Stelle steht, ist sicherlich damit zu erklären, dass die Bezieher der hohen Einkommen ihren Wohnsitz nicht unbedingt in den Ballungszentren haben müssen. Zugleich verdeutlichen diese Zahlen die methodischen Unterschiede zwischen dem Inlandskonzept (am Arbeitsort, wie zuvor bei den Aggregaten der Entstehungsrechnung) und dem Inländerkonzept (am Wohnort, wie hier bei den Aggregaten der Verteilungsrechnung).

Nach Verrechnung mit den Transferleistungen (Zahlung von direkten Steuern, Sozialabgaben u.ä. einerseits, Empfang von sozialen und sonstigen Leistungen andererseits) verblieb im Saarland 2001 ein verfügbares Einkommen von 17,2 Milliarden Euro. Pro Einwohner entsprach dies einem Betrag von 16 101 Euro, womit der entsprechende Bundesdurchschnitt

nur noch um 2,2 % unterschritten wurde. Die Einkommensumverteilung bewirkte also - zumindest rein rechnerisch - eine relative Besserstellung im Budget der saarländischen Privathaushalte.

Analog zum Primäreinkommen finden sich auch beim verfügbaren Einkommen die höchsten Pro-Kopf-Werte in den Landkreisen St. Wendel (19 789 Euro) und Saarpfalz (17 224 Euro). Auf der anderen Seite verbessern sich die privaten Haushalte in der Landeshauptstadt (16 148 Euro) nun durch die Umverteilungseffekte sogar bis leicht über den Landesdurchschnitt.

Abschließende Betrachtung

Diese Übersicht über das Angebot an Kreisergebnissen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist, nachdem das ESVG 1995 eine völlig neue Methodenbasis geschaffen hat, als eine Einführung in die Thematik gedacht. Verständlicherweise kann sie an dieser Stelle aus redaktionellen Gründen nur oberflächlich sein. Ziel ist es, dem kundigen Leser die Vielfalt an regionalen Volkswirtschaftsdaten aufzuzeigen, die, wie an einigen auffälligen Ergebnissen angedeutet, unmittelbar den Bezug zur Realität herstellen, indem sie z.B. Besonderheiten in der Wirtschaftsstruktur zahlenmäßig belegen. Der interessierte Datennutzer ist eingeladen, für regionale Konjunktur- und Strukturanalysen die Interpretationsmöglichkeiten dieser Zahlen auszuschöpfen!



Mehr als 93 000 Schriften
Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

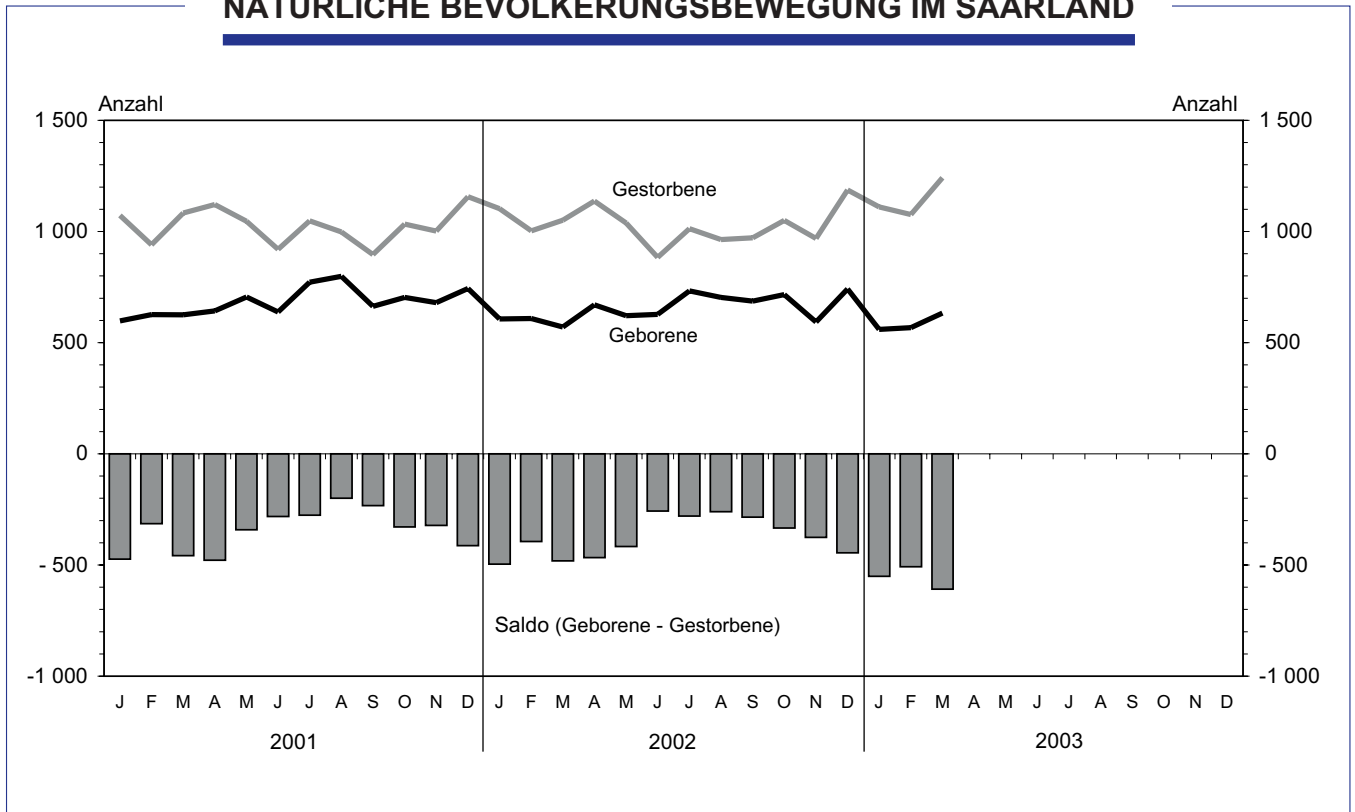
Statistisches
Landesamt  *Saarland*

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (06 81) 5 01 - 59 01/59 03
Fax (06 81) 5 01 - 59 21, E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

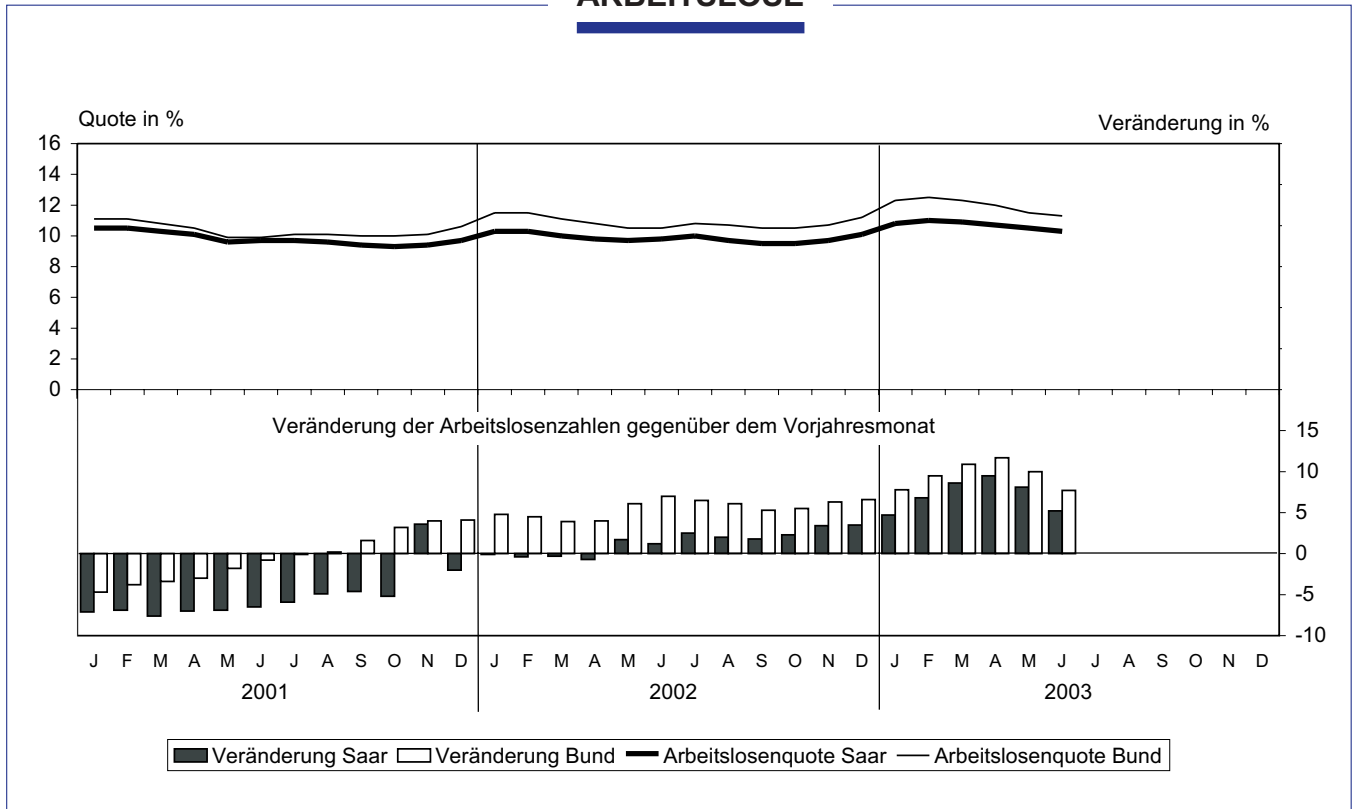
Öffnungszeiten für externe Kunden:

Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

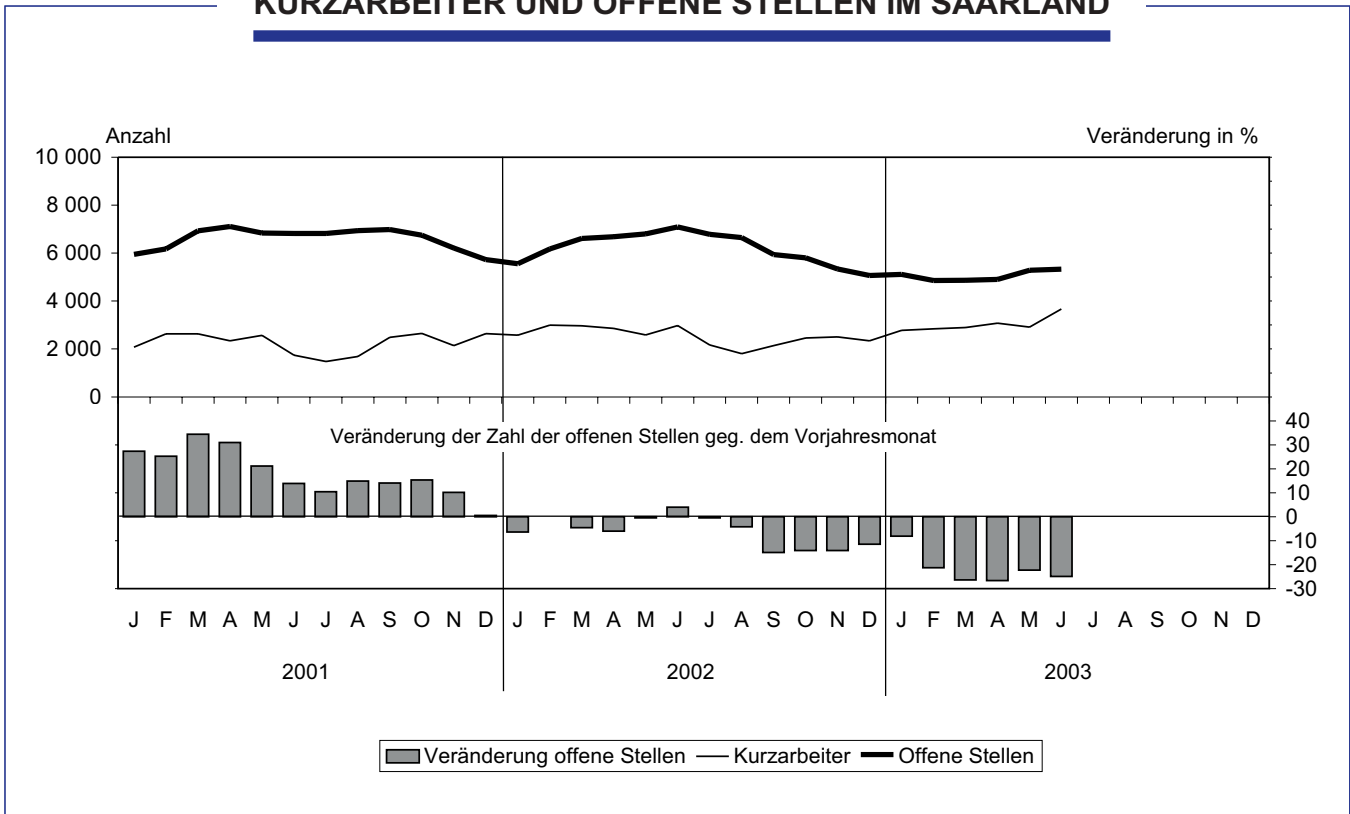
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE



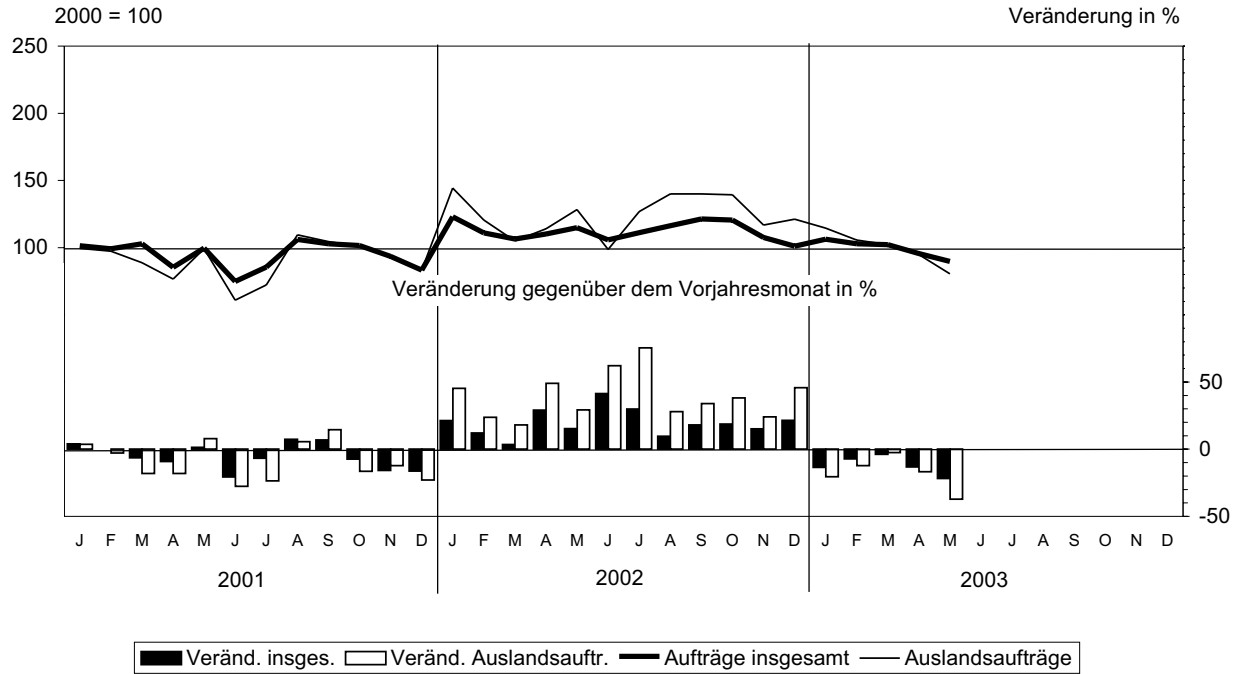
KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



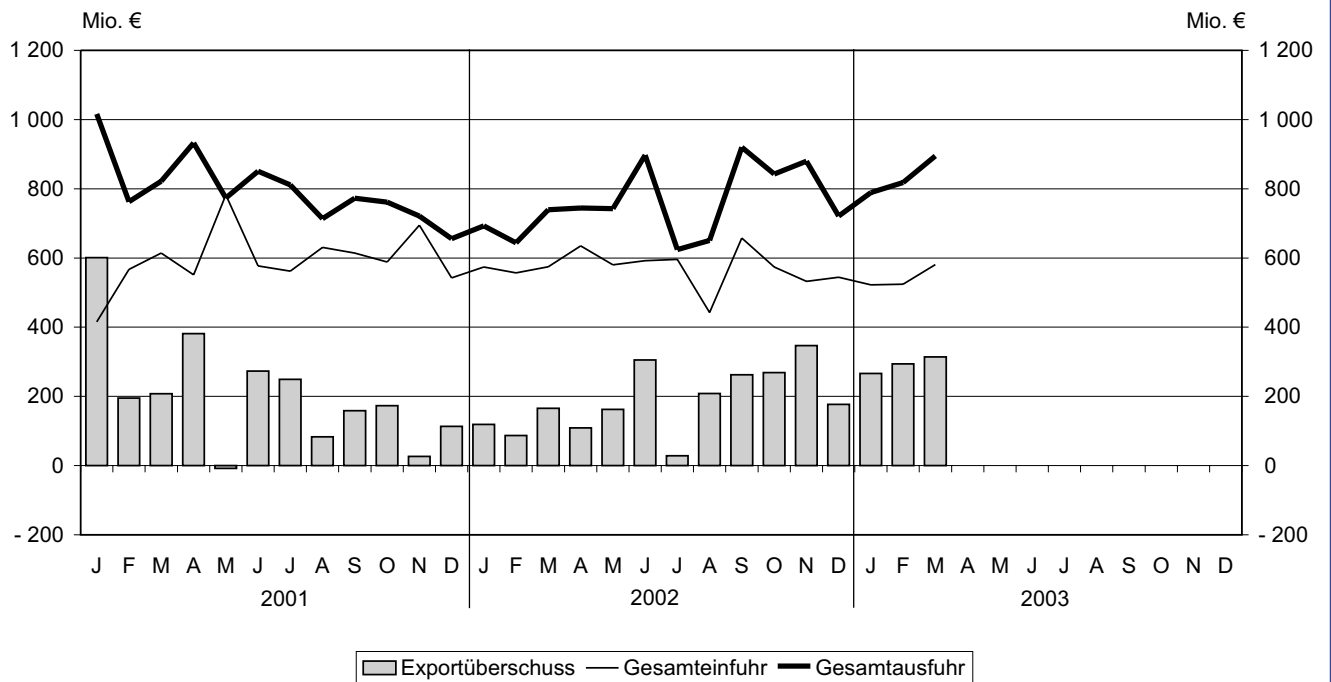
VERBRAUCHERPREISINDEX IM SAARLAND



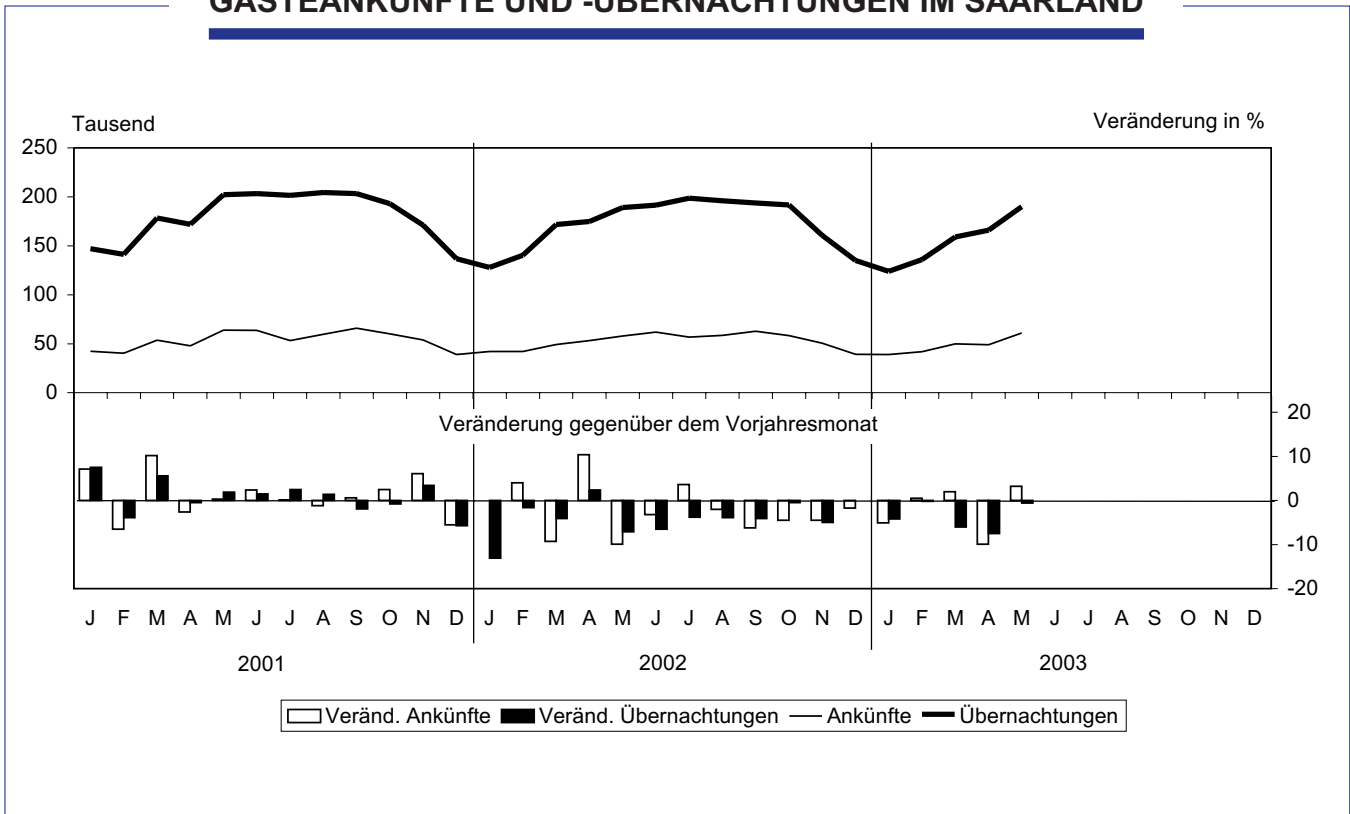
AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



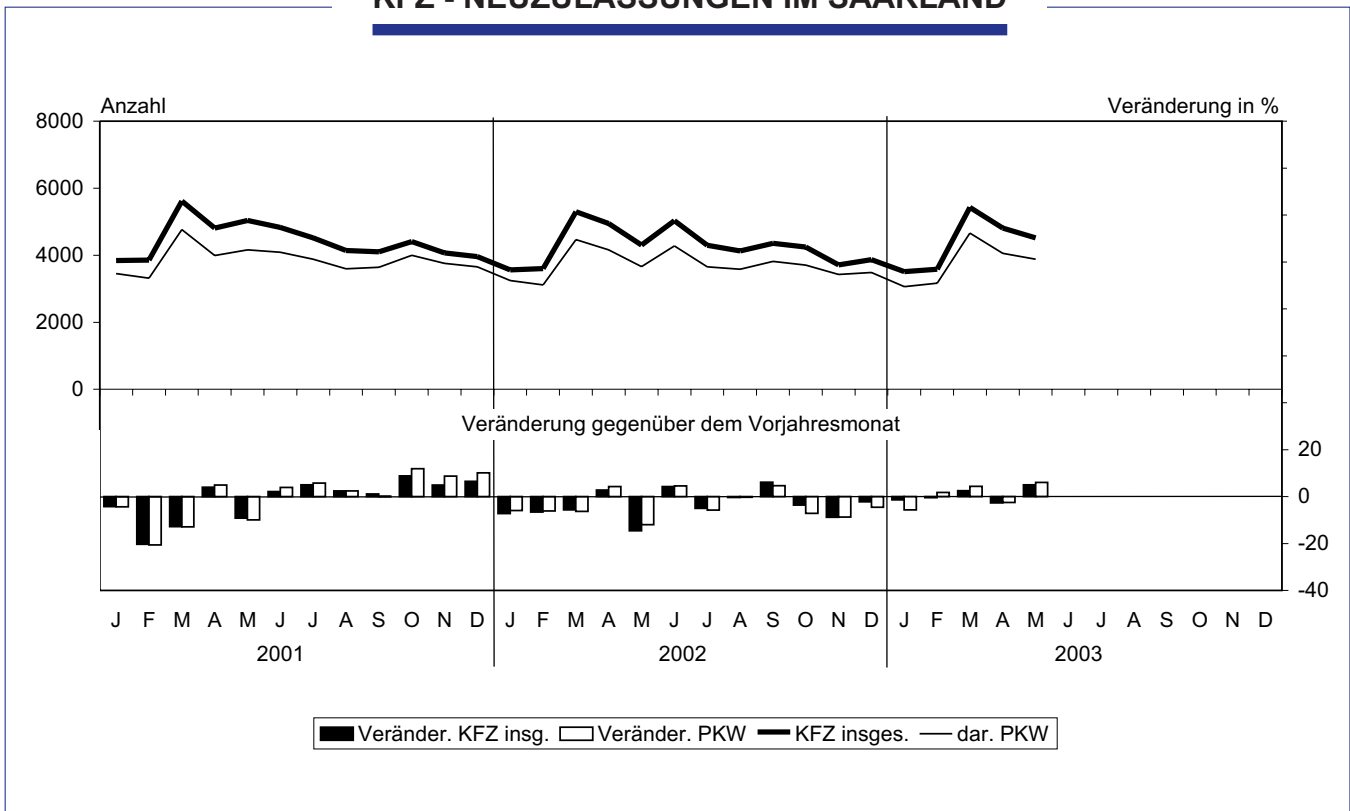
AUSSENHANDEL IM SAARLAND



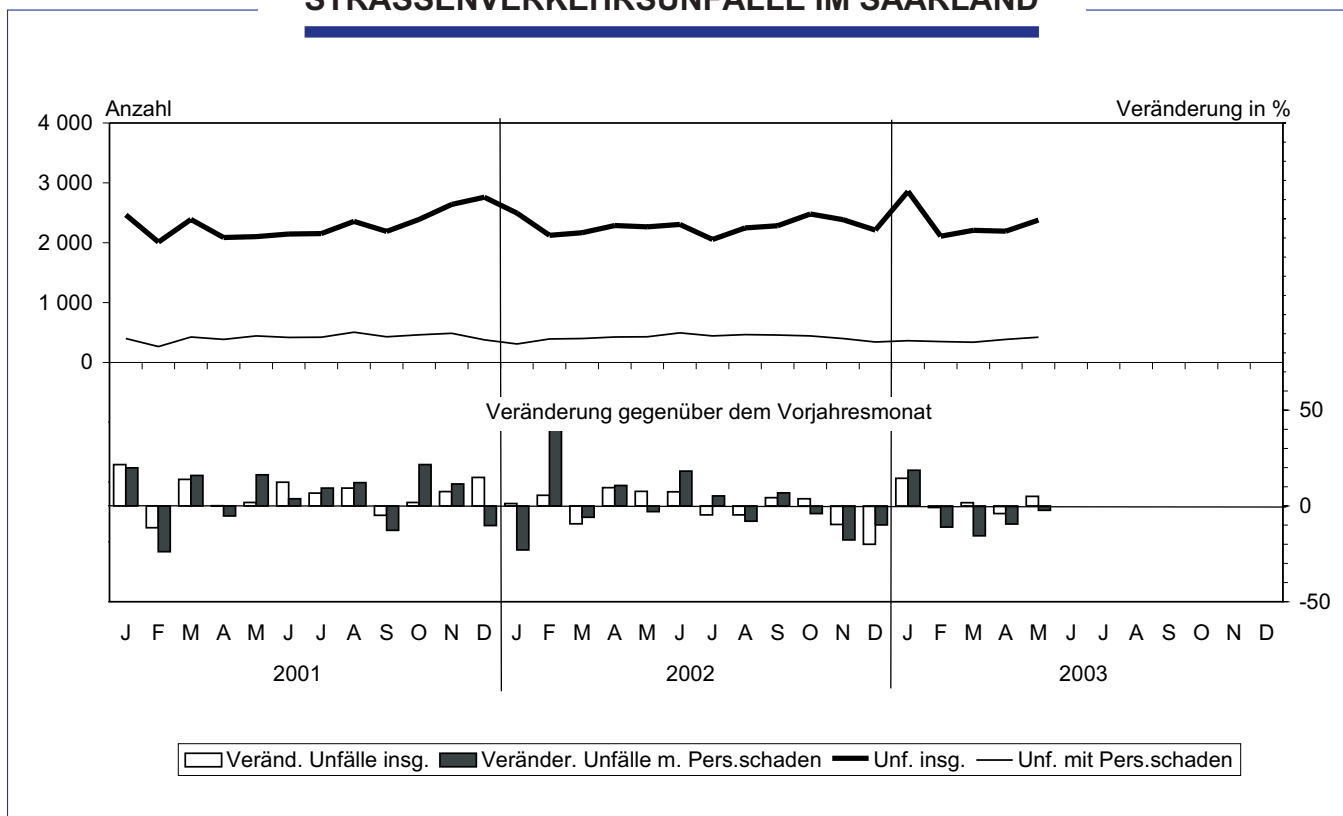
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



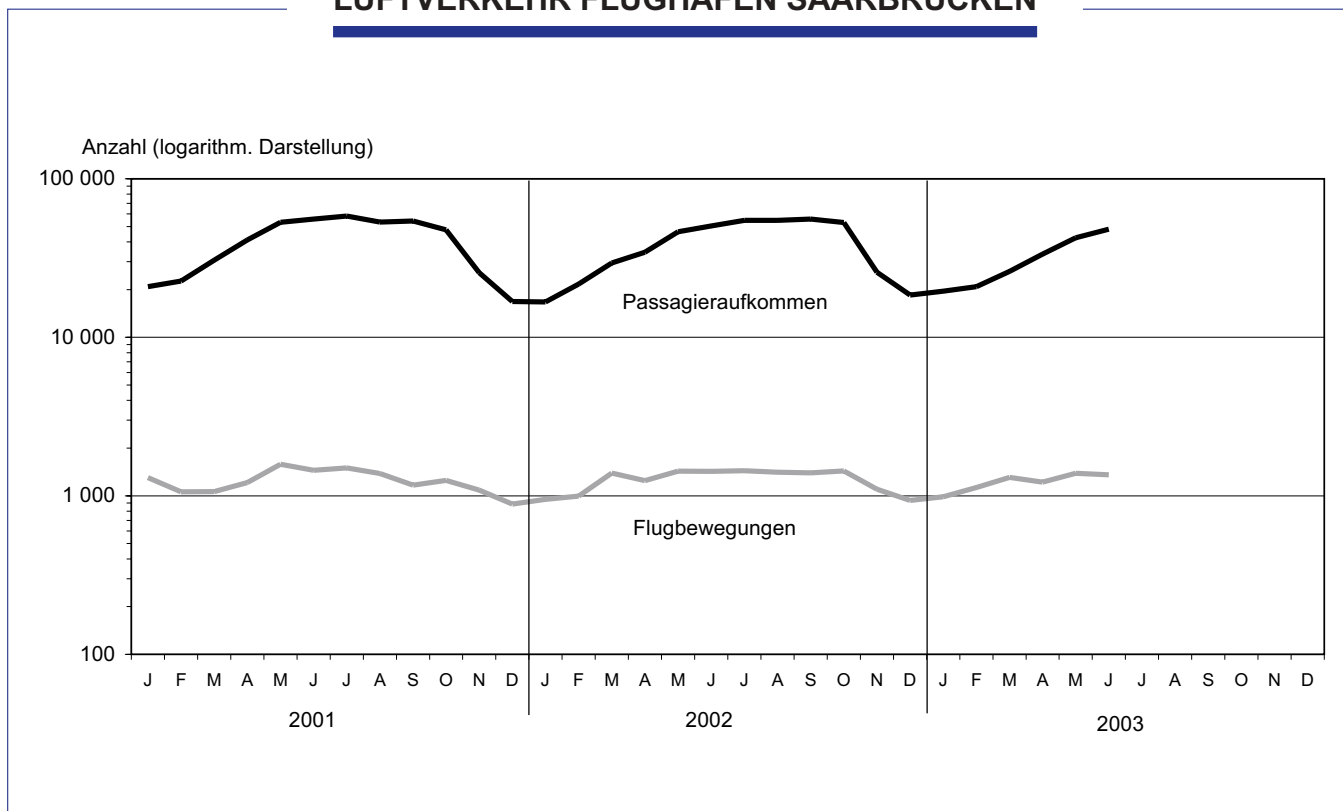
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN



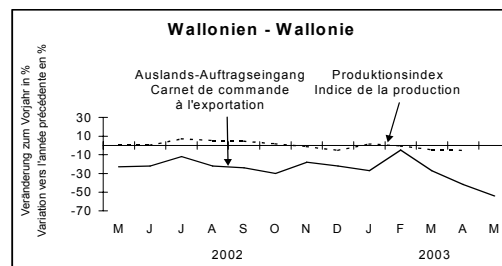
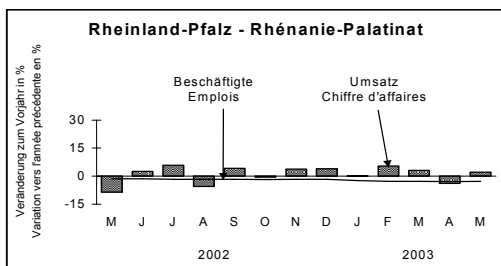
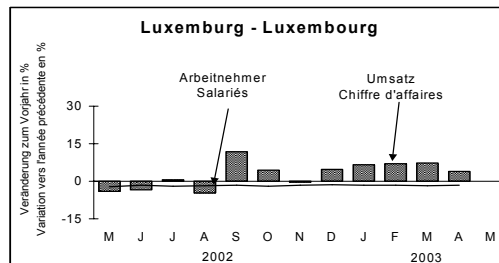
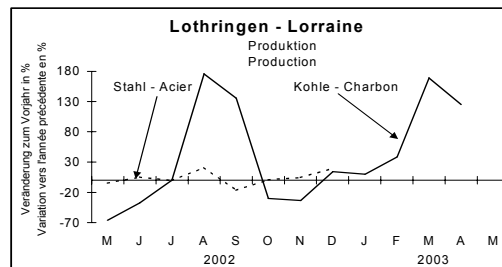
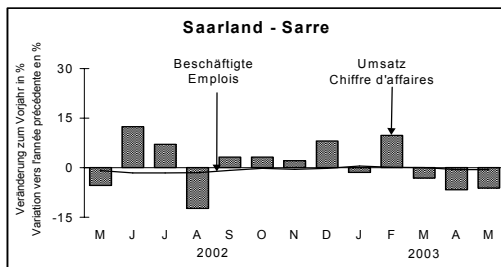
Konjunktur aktuell Conjoncture actuelle

Juli · Juillet 2003

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

21.07.2003

Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Éditeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (Stavec), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur).

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie

Merkmal Variable	2002								2003				
	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.	Fevr.	Mars	Avril	Mai
Variation vers l'année précédente en %													
Saarland - Sarre													
Beschäftigte Emplois	-0,9	-1,6	-1,6	-1,5	-0,8	-0,2	-0,5	-0,2	0,5	0,1	0,0	-0,6	-0,6
Umsatz - Chiffre d'affaires	-5,4	12,4	7,0	-12,4	3,2	3,2	2,1	8,1	-1,4	9,8	-3,2	-6,7	-6,2
Lothringen - Lorraine													
Produktion von Production de Stahl													
Acier	-4,6	5,3	-0,5	21,0	-16,8	0,9	4,5	19,7
Kohle Charbon	-66,2	-37,5	0,0	175,6	135,6	-30,2	-33,9	13,9	9,5	38,8	169,0	125,0	...
Luxemburg - Luxembourg													
Arbeitnehmer Salariés	-2,3	-1,6	-2,0	-1,9	-1,7	-2,0	-1,7	-1,5	-1,7	-1,7	-1,8	-1,6	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	-4,1	-3,5	0,5	-4,7	11,7	4,4	-0,4	4,7	6,5	6,9	7,3	3,8	...
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat													
Beschäftigte Emplois	-1,5	-1,5	-1,8	-1,8	-1,8	-1,9	-1,8	-1,8	-2,4	-2,8	-2,8	-3,0	-2,8
Umsatz - Chiffre d'affaires	-8,5	2,5	5,8	-5,5	4,2	-0,5	3,7	3,9	0,1	5,3	3,0	-3,9	2,0
Wallonien - Wallonie													
Auslands-Auftrags- eingang ¹⁾													
Carnet de commandes à l'exportation ¹⁾	-23,0	-22,0	-12,0	-22,0	-24,0	-30,0	-18,0	-22,0	-27,0	-5,0	-27,0	-42,0	-54,0
Produktionsindex Indice de la production	0,7	0,2	7,1	5,1	4,6	1,7	-1,3	-5,4	1,5	-0,5	-4,6	-5,3	...

1) Dessaisonnalisée / Saisonbereinigt.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Mai 2003

Ausländer im Saarland am 31. Dezember 2002	A I 4 - j 2002	Außenhandel im Jahr 2002	G III 1,3 - m 1-12/2002
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit April 2002	A I 5/A VI 2 - j 2002	Gastgewerbe im März 2003	G IV 3 - m 3/2003
Krankenhäuser im Saarland 2001	A IV 2 - j 2001	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr 2002	H I 4 - vj 4/2002
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 2002	A VI 5 - vj 2/2002	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im im Jahr 2002	H I 4 - j/2002
Ernteberichterstattung 2002	C II 1 - j 2002	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 2002	L II 2 - vj 3/2002
Gewerbeanzeigen im Saarland 4. Quartal 2002	D I 2 - vj 4/2002	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 2002	L II 2 - vj 4/2002
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Februar 2003	E I 1 - m 2/2003	Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2001	L III 2 - j 2001
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im März 2003	E I 1 - m 3/2003	Verbraucherpreisindex April 2003	M I 2 - m 4/2003
Energiebilanz des Saarlandes 2000	E IV 4 - j 2000	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland Januar 2003	N I 1 - vj 1/2003
Handel im Januar 2003	G I 1 - m 1/2003	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Februar 2003	Z 1 - m 1 u. 2/2003
Handel im Februar 2003	G I 1 - m 2/2003	Konjunktur aktuell April 2003	KA-4
		Konjunktur aktuell Mai 2003	KA-5

MITTEILUNGEN DES AMTES

Sonderheft "Produzierendes Gewerbe 2002" erschienen

Soeben ist die neueste Ausgabe 2002 des Sonderheftes "Produzierendes Gewerbe" erschienen. Der Sammelband enthält eine umfassende Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres 2002 im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes. Es informiert über die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Energie und Handwerk sowohl auf Landes- als auch auf Kreisebene.

Das Sonderheft ist zum Preis von 9,00 Euro (zuzüglich Porto und Versand) erhältlich.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt Saarland
 Virchowstraße 7, 66119 Saabrücken
 Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
 Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27, Fax (06 81) 5 01 - 59 21
 E-Mail: statistik@stala.saarland.de
 Internet: www.statistik.saarland.de